
EGGER NACHRICHTEN

Nr. 60

Mai 2011

Berichte aus dem Einzugsgebiet des Schulhauses Egg bei Sirnach:
Wiezikon, Horben, Egg, Fliegenast, Than, Eichholz, Hurnen und Riethof



Der Weierhof von der Dorfstrasse aus gesehen

Foto M. Schafflützel

INHALT

Editorial	3
Hans-Rudolf Braun 1927 - 2010 – ein Nachruf	4
Aus der Schule geplaudert : Jahresbericht 2010	6
Schulhaus Egg	7
Aus der Tagesschule Egg	8
Aus der Schule geplaudert : Ski&Winterlager Valbella 2011	9
Fit für die Lehre	11
Oberstufe Sirnach ganz im Zeichen des Sports	11
Neues Kommunikationskonzept	13
Politische Gemeinde Eschlikon: Aus dem Gemeindehaus	15
Politische Gemeinde Sirnach: Aus dem Gemeindehaus	20
Über den Zaun geschaut: 37 Tage auf dem Bibbulmum Track	41
Dorfverein Wiezikon: Jahresversammlung 2011	53
Wiezikon: Bäcker - Gourmet-Wanderung	56
Interessengemeinschaft Schule Egg: Neuer Vorstand gewählt	58
Frauenturnverein Wiezikon–Horben: Schneeschuhwanderung	60
Frauenturnverein Wiezikon–Horben: Jahresversammlung 2011	61
egger Hobby-Chor: Jahresversammlung 2011	63
Schützengesellschaft-Egg-Wallenwil: Schützen-Saison 2010	65
Männerchor Egg–Oberwangen:	67
Verein Hofladä im Steibruch	69
Musikschule Hinterthurgau:	71
Herzliche Glückwünsche	73
Club Junger Familien/Kath. Frauengemeinschaft Sirnach/Eschlikon	
Jahresprogramm vom Mai 2011 bis November 2011	74

IMPRESSUM Redaktion: Markus Schafflützel, Im Obstgarten 1, 8372
 Wiezikon b. Sirnach Tel. 071 960 11 88, E-Mail: mascha48@bluewin.ch
 Abos/Nachlieferungen: Elisabeth Schriber, Im Obstgarten 1, 8372 Wiezikon,
 Tel. 071 960 11 88, E-mail: eschriber@bluewin.ch
 Herstellung: Druckerei Sirnach AG
 Fotografinnen/Fotografen: Name soweit bekannt in der Bildlegende
 Redaktionsschluss für Nr. 61: 18.09.2011



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Egger Nachrichten sollen vor allem das Vereinsleben des Einzugsgebietes der Schule Egg und das Geschehen in der Schule Egg und der Oberstufe in Sirnach widerspiegeln und in gewissem Sinne als Chronik festhalten. Von diesem Anliegen soll auch nicht abgerückt werden. Trotzdem ist im Redaktionsteam der Gedanke aufgekommen, ob es nicht lohnend wär, von Zeit zu Zeit auch einmal über den Zaun zu schauen und Erlebnisberichte von Menschen aus dem Einzugsgebiet der Egger Nachrichten oder geschichtliche oder kulturelle Ereignisse aus der näheren Umgebung zu veröffentlichen. Mit dieser Ausgabe der Egger Nachrichten beginnen wir diese lockere Reihe.

Josef Götte, der Ihnen als Autor für den Männerchor Egg-Oberwangen bekannt ist, hat vor drei Jahren eine Fussreise in Australien gemacht und berichtet darüber in seiner lebendigen Art. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre seines Reiseberichtes.

Der Bericht aus dem Gemeinderat Sirnach ist in dieser Nummer etwas länger, da er die ausführliche Stellungnahme der Gemeinde Sirnach zum SIL - Objektblatt Flughafen Zürich – nur leicht gekürzt – enthält. Wer diese Stellungnahme in vollem Wortlaut lesen möchte kann sich telefonisch oder per Email an mich wenden. Ich werde sie ihm gerne zusenden.

Nun wünsche ich Ihnen noch viel Vergnügen beim Lesen der vielfältigen Berichte aus den Vereinen.

Markus Schafflützel



Männerchor Egg-Oberwangen

**Nachruf Hansruedi Braun, Wallenwil, ehemals
Wiezikon, 3.Mai 1945 - 27. Februar 2011**

Eine grosse Trauergemeinde nahm am 5. März 2011 auf dem Friedhof der BruderKlaus - Kirche in Eschlikon Abschied von Hansruedi Braun-Haag. Unter den Trauernden die Sänger des Männerchors Egg - Oberwangen, die ihrem langjährigen Sängerkameraden mit dem Lied "Freundschaft" ein letztes Adieu sagten. Dreimal senkte sich die Fahne zum Abschied über dem Sarg des engagierten Sängers und ehemaligen Präsidenten.



Hansruedi Braun trat am 28. August 1979 in den Männerchor Egg ein und unterstützte den 2. Tenor mit seiner kräftigen Stimme. Von allem Anfang an war Hansruedi Braun ein Mann der Tat, auf den der Chor in jedem Fall zählen konnte. Seine kreativen Ideen bei der Gestaltung der Unterhaltungs-Abende, sein Organisations-Talent beim Preisjassen, sein Durchsehvermögen bei der Aquisition von Inseraten und Tombolapreisen, seine Einsatzbereitschaft in der Theatergruppe machten ihn in aller Bescheidenheit zu einer "grossen Nummer" im Männerchor. Hansruedi Braun suchte nicht das Rampenlicht, war aber da, wenn seine Talente gefragt waren. So übernahm er schon 1983, trotz grossem beruflichem und familiären Engagement, das Vorstandsamt als Kassier und verwaltete das Vereinsvermögen vor- und weitsichtig. 1988 wurde Hansruedi als

Präsident an die Spitze des Vereins berufen. In seine Präsidentialzeit fielen die Männerchorreisen nach Budapest und Lissabon, die noch heute als Glanzpunkte in der Geschichte des Männerchors gelten. 1992 gab er das Amt in jüngere Hände, seine Gesundheit forderte vermehrte Aufmerksamkeit und Schonung. Hansruedi Braun war nicht nur ein Mann der Tat, er war auch ein Mann des Ausgleichs. Es war ihm ein Anliegen, die unterschiedlichen Interessen der Mitglieder so zu harmonisieren, dass es keine Verlierer gab. In diesem Bestreben übernahm er 2003 nochmals das Präsidium als Nachfolger seines Nachfolgers. 2007 musste Hansruedi Braun sein Amt zur Verfügung stellen. Seine Gesundheit war so sehr angeschlagen und die Aussichten auf Besserung waren trübe. Die Zeiten, die er nicht mit den Sängerkameraden verbringen konnte, wurden häufiger und länger. Spital- und Erholungsaufenthalte wurden für Hansruedi und seine Familie und Freunde zu einem Auf und Ab der Hoffnung. Am 3. Mai 2010 durfte ihm "sein" Männerchor im Kurhaus Dussnang noch zum 65. Geburtstag ein Ständchen singen. Am 15. Januar 2011 durfte er ein letztes Mal als Zuschauer und Zuhörer dabei sein an der Unterhaltung des Männerchors EggOberwangen. Am Sonntag, 27. Februar 2011 hat Hansruedi Braun die Augen für immer geschlossen. Möge er ruhen in Frieden.

Die Sängerkameraden des Männerchors Egg - Oberwangen verneigen sich in grosser Dankbarkeit für über 31 Jahre Treue und Einsatz. Dank und Anerkennung gilt auch seiner Frau Rösli, die sich oft für den Männerchor engagiert hat. Wir wünschen ihr Kraft und Zuversicht für die Zukunft.

Ueli Christen



AUS DER SCHULE GEPLAUDERT

JAHRESBERICHT 2010

Die Schule wie die Lehrpersonen sind bestrebt, den Kindern einen lebensnahen Unterricht zu bieten. Neben dem Vermitteln von Wissen gehört aber auch der erzieherische Auftrag dazu. Nicht zuletzt ist die Schule ein Ort, wo das Zusammenleben geübt werden kann. Wenn wir die Kinder und Jugendlichen zu lebensstüchtigen Menschen hinführen wollen, braucht es die Eltern als verantwortliche Erziehende. Nur mit einer konstruktiven Zusammenarbeit und einer gegenseitigen Unterstützung kann es gelingen, dieses Ziel zu erreichen.

Das Jahr 2010 war geprägt von vielen Aktivitäten, welche den Schulalltag aufgelockert, aber auch bereichert haben. Stellvertretend sind an dieser Stelle einige aufgezählt: Dorfputzete, Räbeliechtliumzug, Papiersammeln, Wandertag, Museumsbesuch, Apfelwoche, Projekttag/Projektwoche. An vielen Veranstaltungen waren die Eltern anwesend und haben dadurch einen vielfältigen Einblick erhalten, was in der Schule geschieht und was gearbeitet wird. Mit ihrem Erscheinen zeigen Sie Ihren Kindern Ihr Interesse an der Schule und daran, wie es ihnen geht; die Schulzimmertüren stehen jederzeit für einen Besuch offen.

Die Volksschulgemeinde Sirnach hat sich zum Ziel gesetzt, ein Leitbild auszuarbeiten. Im Mai konnten den Eltern die Exemplare abgegeben werden und es sind dazu in den verschiedenen Stufen die Kickoffveranstaltungen durchgeführt worden. Zum Schuljahresbeginn wurde aus dem Leitbildthema „Begegnen“ in allen Teams ein Satz ausgewählt. Dieser Satz begleitet jede Klasse durch das Jahr und wird in den verschiedensten Facetten geübt und gelebt.

Kindergarten

Der Unterricht im Kindergarten ist geprägt durch die Jahreszeiten, durch die kalendarischen Feste wie Fasnacht, Ostern, Samichlaus oder Advents- und

Weihnachtszeit. Es ist spannend, feststellen zu können, wie unterschiedlich in den einzelnen Kindergärten gearbeitet und gelebt wird. Die einzelnen Themen werden in der ganzen Vielfalt dargestellt und mit allen Sinnen erfasst. Da fällt einem der Begriff ein: ganzheitliches Bilden, mit Kopf, Herz und Hand.

Informationsanlass: Der erste Schritt des Kindes weg vom Elternhaus hinaus in die Welt, resp. in die Schule ist für die Eltern prägend wie auch interessant. Es ist uns wichtig, dass dieser Schritt gut begleitet ist. Wir sind besorgt um eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern, zumal die Kinder bei der Einschulung noch jünger geworden sind. Der Informationsabend im März besuchten viele Eltern, um sich zu informieren und die Schule und Kindergartenlehrpersonen kennenzulernen.

Der erste Schultag für die Kleinsten unserer Schule verlief überall gut, obwohl da und dort noch das eine oder andere ängstliche oder schüchterne Gesicht zu sehen war.

Leitbild / Kickoffveranstaltung: Die Kindergärtler aus Sirnach haben dazu Lieder eingeübt und mit einem Ballonwettflug haben sie ihre Wünsche in den Himmel geschickt.

Räbeliechtliumzug: Es gehört schon fast zur Tradition, das Räbenschnitzen der Eltern und dann in einer langen Lichterkette die Kunstwerke durch das Dorf tragen zu dürfen. Natürlich gehört der Hotdog und der heisse, klebrige Tee dazu.



Schulhaus Egg

Leitbild / Kickoffveranstaltung: Zum Thema „Begegnen“ haben sich die einzelnen Klassen eine Aktivität überlegt und die Eltern dazu eingeladen. Mit Zeichnungen, einem Sketch oder dem gemeinsamen Tun mit dem Fallschirmtuch wurde das Begegnen und Miteinander zelebriert. Bei der anschliessenden Znünteilete pflegten Eltern, Lehrerschaft und SchülerInnen einen regen Austausch.

Schuljahresabschluss: Dieses Schuljahr hat sich das Lehrerteam der Primarschule Sirnach und Egg einen besonderen Schulschluss ausgedacht.

Dieser trug den Titel „natur Art“. Im Freien, entlang der Murg, in den nahegelegenen Wäldern und anderswo sind verschiedenste Objekte mit den verschiedensten Techniken und mit einer vielfältigen Kreativität ausgearbeitet worden. Die Ausstellung in der Natur lud an diesem Freitagnachmittag die Eltern und Interessierten auf einem Spaziergang oder eine Velofahrt ein. An den verschiedenen Schulstandorten konnte man sich zusätzlich verpflegen.

Schulstart: Die 1. KlässlerInnen aus der Egg machten an der „Bäumlipflanzaktion“ zum Schulstart mit. Vielleicht werden die Bäumchen ab und zu besucht, um das Wachstum zu begutachten und sie zu pflegen.

Kürbissuppenzmittag: Kürbisse sind in Mode. Daher hat sich das Team im Schulhaus Egg die Idee des gemeinsamen Kochens und Essens angenommen. Und weil das Leitbildthema „Begegnen“ den Schulalltag begleitet, hat diese Idee sofort Zustimmung gefunden. Alle haben den Zmittag ausserhalb des Elternhauses für einmal genossen.

Weihnachtsmarkt: Zum zweiten Mal durchgeführt und wieder ein Erfolg. In der Turnhalle hat man sich in weihnächtliche Stimmung versetzen lassen können. Alle Klassen des Schulhauses Egg, auch die Kindergärtler und die Tagesschule, haben fieberhaft dahingearbeitet. Über den Erfolg freuten sich die jungen Verkäuferinnen und Verkäufer. Auch die Verantwortliche, die IGSE (Interessengemeinschaft Schule Egg), konnte nur Gutes berichten. Man hat beschlossen, in zwei Jahren den Markt wieder durchzuführen, alternierend mit dem Weihnachtsmarkt in Busswil.



Aus der Tagesschule Egg

Das zweite Betriebsjahr der Tagesschule geht bald zu Ende. Wir können auf ein gutes Jahr zurückschauen. Die Kinder fühlen sich wohl, die Eltern schätzen das Angebot und das Team der Betreuerinnen ist jeden Tag aufs Neue motiviert, den Kindern einen Ort der Geborgenheit zu bieten.

Es ist allen Beteiligten bewusst, dass es weitere Anstrengung braucht, um die Betreuungszahlen noch steigern zu können. Im speziellen haben wir Anfragen von Eltern aus benachbarten Gemeinden erhalten, welche das

Angebot der Tagesschule nutzen möchten. Das zeigt uns einerseits, dass dieses Angebot gesucht ist; es zeigt aber auch, dass es nicht ganz einfach ist, einen Schulwechsel bewilligt zu bekommen.

Am Tag der offenen Tür im September haben vereinzelte Interessierte den Weg in die Egg gefunden und sich in den Räumlichkeiten umgesehen. Viele offene Fragen und Informationen werden aber laufend am Telefon beantwortet.

Die Belegung im zweiten Jahr war unterschiedlich und stützte sich vorwiegend auf den Stundenplan der Schule. Der Montag und der Freitag gehörten zu den gut frequentierten Tagen. Der Dienstag oder Donnerstag waren eher schwach besucht. Am Mittwoch war die Tagesschule mehrheitlich geschlossen, da es kaum eine Nachfrage gab.

An dieser Stelle möchte ich der Betriebskommission, Ursula Alder und Carmen Aspiron sowie dem Egger-Team ganz herzlich für die Unterstützung danken.

Die Schulleitung, Ursula Brunner



AUS DER SCHULE GEPLAUDERT

Ski & Winterlager Valbella 2011

Die 1. und 2. Oberstufe Sirnach verbrachte in Valbella ein gelungenes Ski- und Snowboardlager.

Am 7. März fuhren 34 Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Oberstufe Sirnach ins Skilager auf die Lenzerheide. Mit viel Mühe und Not wurde die ganze Gruppe in einem modernen Luxus-Car durch enge Passagen bis knapp zum Lagerhaus hinauf gezirkelt.

Sofort ging es ans Auspacken und nach kurzer Diskussion waren alle Zimmer verteilt, so dass man am Nachmittag mit dem Wochenprogramm starten konnte. Die Schüler teilten sich in eine Snowboard-, zwei Ski- und einer Gruppe „Winterlager ohne Ski“ auf. Das abwechslungsreiche

Programm dieser letzten Gruppe bestand aus: Schneeschuhlaufen, Wandern, Langlaufen und diversen Spielen im Schnee. Bei strahlendem Sonnenschein und warmem Wetter machte natürlich auch das Ski- und Snowboardfahren doppelt so viel Spass.

An den Abenden organisierten vier Schülergruppen diverse Unterhaltungen. So galt es am Abend an einer „Schneeolympiade“ bei Fackellicht einen Parcours zu bestehen. Die anderen Unterhaltungen fanden im Haus statt und am Donnerstagabend wurde eine Siegergruppe auserkoren, die sich am reichlich gedeckten Gabentisch mit Preisen bedienen konnte.

Der letzte Tag startete mit einer riesigen Putzaktion, denn das Lagerhaus musste pünktlich um 11 Uhr abgegeben werden. Vor dem Haus wurde dann bei strahlendem Sonnenschein ein Lunch eingenommen und es ging zum letzten Mal auf die Piste. Um 15 Uhr stand dann auch schon der Car bereit, der die ganze Gruppe wieder nach Sirnach fuhr.



Foto zvg.

Das Skilager Valbella wird allen Teilnehmern in sehr guter Erinnerung bleiben. Zum guten Gelingen haben bestimmt das gute Wetter und die

schön präparierten Pisten beigetragen, doch ohne ein gutes Kochteam und engagierte und motivierte Hilfsleiter wäre es nur die „halbe Miete“ gewesen. Darum gilt am Schluss unser Dank besonders ihnen.

Fit für die Lehre

Am ersten Tag haben wir das Budget durchgenommen. Dabei haben wir gelernt, wie man ein Budget erstellt und wie man verhindern kann dass man Schulden hat.

Es gab auch verschiedene Workshops wie Staatskunde, Recht, Wirtschaft und Umwelt. Jeder Lehrer hat uns eines von diesen Themen näher gebracht.

An einem Tag kam der Gemeindeschreiber, Herr Rüesch in die Schule. Wir Schüler wurden in vier verschiedene Gruppen eingeteilt. Einige nahmen das Thema Recycling bei der Firma INNO- Recycling in Eschlikon durch, andere die Kehrlichtverbrennung in der ZAB Bazenheid. Andere beschäftigten sich mit Wahlen oder besuchten die Kläranlage Münchwilen. Wir mussten dann unseren Mitschülerinnen und Mitschülern berichten, was wir erlebt haben und wie der Ablauf in den einzelnen Bereichen war. Ein paar Lektionen konnten wir noch an unserem Schulabschluss im Sommer arbeiten. Einige Schülerinnen und Schüler waren bei der Klasse andere bei der Gruppe „Service und Kochen“ und wieder andere in der Band am musizieren. Wir mussten die ganze Woche durch ein Tagebuch führen. Dort drin steht was wir gemacht haben und wie es uns gefallen hat. Diese Woche war spannend und auch lehrreich für uns.

Stefanie + Schirin

Oberstufe Sirnach ganz im Zeichen des Sports

Nicht alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufe möchten in ein Ski- oder Winterlager. Damit die Jugendlichen trotzdem zum regelmässigen Bewegen kommen, organisieren die Leiter jeweils ein Spezialprogramm. Dieses Jahr hatte die Woche vom Montag, 3. März bis Freitag, 11. März

2011, wieder einige Höhepunkte. Unter anderem eine Nachtwanderung, die Kletterwand in Winkeln, den Säntispark, eine Wanderung aufs Hörnli und einen Ausflug aufs Eisfeld in Wil.

Am Montag, 3. März, fuhren die 22 Schülerinnen und Schüler mit dem Bus nach Dussnang. Die eine Hälfte erlebte die Grundzüge der „Selbstverteidigung“ bei Hans Rubin. Die andere Hälfte durfte sich bei HipHop und Aerobic, mit Patricia Damiani, aktiv bewegen.

Am Nachmittag gab es geistige Bewegung bei Brettspielen wie Dog, Mühle und Schach.

Am Abend folgte eine Nachtwanderung. Das Wetter war wunderbar mild und so spazierte die Truppe via Wiezikon zum Wald, wo alle eine Fackel entzünden durften. Im dunklen Wald bewegte sich der Lichterzug zum Aussichtsturm. Der klare Sternenhimmel lieferte eine tolle Kulisse. Im Schulhaus konnten sich alle bei heissem Punsch wieder aufwärmen.

Am Dienstag fuhr die ganze Truppe zur Kletterhalle nach Winkeln. Zwei versierte Kletterinstruktoren führten das Team in die Technik des Kletterns ein. Zuerst ging es um Sicherheit, das ist das A und O beim Klettern. An Übungswänden wurden die ersten Erfahrungen gesammelt. Schon bald wagten sich die ersten Jugendlichen an die 17 Meter hohen Wände. Beim Abseilen brauchte es einigen Mut, so einfach in die Leere zu springen und sich ganz auf das Seil zu verlassen. Mit vielen neuen Erfahrungen ging es am Mittag zum Säntispark. Hier war Bowling und Baden angesagt. Müde und zufrieden kehrte am Abend die Truppe nach Sirnach zurück.

Der Mittwochmorgen gestaltete sich gleich wie der Montagmorgen. Die Gruppen wurden getauscht und Selbstverteidigung, HipHop und Aerobic bestimmten den Ablauf. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des Fussballs. Ein Hallenturnier sorgte dafür, dass wieder andere Muskelpartien beansprucht wurden.

Am Donnerstag ging es mit dem Zug nach Steg im Tösstal. Bei herrlichem Wetter stand ein Marsch auf das Hörnli auf dem Programm. Für viele

Schülerinnen und Schüler war der Weg unbekannt und so konnten sie einen Teil der näheren Umgebung kennen lernen. Im Restaurant gab es für die Wandergruppe feine Äplermagronen mit Apfelmus und Salat. Frisch gestärkt folgte der Abstieg via Allenwinden und Au bis nach Fischingen. Der Weg war im oberen Teil verschneit und rutschig, so erforderte es viel Geschick und Konzentration, um auf den Beinen zu bleiben. Gutes Schuhwerk war von Vorteil. Die Jugendlichen hatten ihren Plausch und überall war Gelächter zu hören.

Am Freitagmorgen betätigten sich die Schülerinnen und Schüler in den Turnhallen. Badminton und Tischtennis sorgten für spannende Stunden.

Am Nachmittag ging es auf das Eisfeld in Wil. Schlittschuhlaufen ist heute bei vielen Jugendlichen nicht mehr aktuell, das zeigte sich daran, dass für alle Schuhe gemietet werden musste. Alle wagten sich aufs Eis und es war sichtbar, dass Einiges an Talent vorhanden wäre. Ohne Unfall kehrten wir zufrieden nach Sirnach zurück.

Eine vielseitige und interessante polysportive Woche fand so ihren Abschluss. Die Jugendlichen haben insgesamt sehr engagiert mitgemacht und das Programm fand breiten Anklang. So kann von einer erfolgreichen Woche für alle Beteiligten gesprochen werden.

Neues Kommunikationskonzept

Die Schulbehörde hat anlässlich ihres Workshops vom 25. März 2011 ein von der Schulentwicklungskommission erarbeitetes neues und umfassendes Kommunikationskonzept verabschiedet und per sofort in Kraft gesetzt.

Mit dem neuen Kommunikationskonzept werden Strukturen geschaffen, um Kommunikation und Informationsflüsse aktiver zu planen und umzusetzen. Das Konzept soll die Dienstleistungsorientierung der Schule Sirnach gegenüber all ihren Zielgruppen zum Ausdruck bringen und helfen, die Leistungen der Schule zielorientiert zu vermitteln. Das Bedürfnis nach Information ist in unserer Gesellschaft stärker denn je. Namentlich Eltern haben diesbezüglich hohe Erwartungen an die Schule. Die Art und Weise der Kommunikation und Information soll

Sympathien schaffen und das Vertrauen gegenüber der Schule stärken. Die Schule Sirnach soll wahrgenommen werden – und zwar als Einheit. Des Weiteren dient das Konzept intern der Stärkung des Profils und des Zusammengehörigkeitsgefühls.

Die Grundsätze des neuen Kommunikationskonzepts der Schule Sirnach orientieren sich am bestehenden Leitbild der Schule Sirnach, wobei eine Zielsetzung daraus explizit Bezug auf die Kommunikation nimmt: „Wir kommunizieren offen, angemessen und rechtzeitig.“

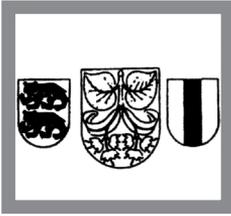
Neben den Grundsätzen, welche jeglicher Kommunikation innerhalb der Schule Sirnach sowie im Austausch mit weiteren Verwaltungseinheiten und der Öffentlichkeit einen Rahmen geben, bezeichnet das neue Kommunikationskonzept auch die wesentlichen Informationsflüsse zwischen den einzelnen Partnern in der Schule: Wer (Sender) informiert wen (Empfänger) wann (zu welchem Zeitpunkt), wie (in welcher Form) über was (Inhalt)?

Ein nächstes Kapitel des neuen Kommunikationskonzepts legt die Kommunikation der Schule in Krisensituationen fest. Neben wiederum grundsätzlichen Überlegungen finden sich zu konkreten Krisensituationen entsprechende Vorgehenschecklisten.

Abgeschlossen wird das neue Kommunikationskonzept schliesslich mit einem Anhang, welcher beispielsweise diverse Vorlagen aufführt, die zu einem einheitlichen Erscheinungsbild beitragen und auch das Homepage-Konzept integriert.

Das neue Kommunikationskonzept wird im kommenden Schuljahr mit begleitenden Massnahmen (Schulung/Entwicklung gewisser Elemente, elektronische Zurverfügungstellung von Vorlagen etc.) eingeführt und auf der Homepage der Schule Sirnach auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Volksschulgemeinde Sirnach
Behörde und Schulleitung



AUS DEM GEMEINDERAT ESCHLIKON

Robert Meyer, Gemeindeammann Eschlikon

Präsidium der Jugendkommission neu zu besetzen

Stephan Wälti hat per Ende Legislaturperiode seinen Rücktritt als Präsident der Jugendkommission Eschlikon angekündigt. Per Anfangs Juni 2011 wird daher eine Person gesucht, die sich gerne aktiv für die Belange der Jugendlichen einbringen möchte und die Leitung der Jugendkommission übernimmt.

Eschlikerinnen oder Eschliker, welche sich für diese Aufgabe interessieren erteilt die Gemeinderatskanzlei gerne Auskunft.

Abschluss Rahmenvereinbarung E-Government

Der Gemeinderat hat dem Abschluss einer Rahmenvereinbarung für den Ausbau von E-Government Dienstleistungen zugestimmt.

Für die Behörde machen Bestrebungen in Richtung E-Government Sinn. Mit neuen Technologien können markante Vereinfachungen erreicht werden. Die von Raum und Zeit unabhängigen Schalterzugänge können den Bürgerinnen und Bürgern Erleichterungen bringen. Bedingung dafür ist jedoch, dass möglichst alle Ebenen mitmachen, was noch ein langer Weg sein wird. So ist beispielsweise eine elektronische Abhandlung des Umzugs nur dann möglich, wenn gleichzeitig die Wegzugs- wie auch die Zuzugsgemeinde diesen Dienst ermöglichen.

Neue Vereinbarung für den Betrieb einer Sammelstelle bei der InnoRecycling AG

Im Rahmen der Um- und Ausbaurbeiten bei der InnoRecycling AG soll der Betrieb der Annahmestelle mit einer neuen Vereinbarung geregelt werden. Das Unternehmen der Zweckverband Abfallverwertung Bazenhaid (ZAB) und die Gemeinde haben dazu einen entsprechenden Vertrag erarbeitet.

Die Verwertung der einzelnen Stoffe wird zwischen dem ZAB und der InnoRecycling in einem separaten Vertrag geregelt.

Für die Gemeinde fallen die bisherigen Kosten für den Betrieb der Sammelstelle im Umfang von Fr. 10'000.-- weg. Die InnoRecycling ist mit der Vereinbarung offiziell berechtigt, die bezeichneten Siedlungsabfälle und neu auch Sonderabfälle aus Haushaltungen entgegenzunehmen.

Amtliches Publikationsorgan/Gemeindenachrichten

Im Januar 2011 startete mit „Regi die Neue“ eine neue Zeitung für die Region. Zweimal wöchentlich berichtet das Blatt im Speziellen über den Bezirk. Verschiedene Gemeinden, darunter auch Eschlikon werden ihre amtlichen Publikationen neu in dieser Zeitung veröffentlichen.

Mit „Regi die Neue“ wird es wieder zu einem Systemwechsel kommen. Berichte von Vereinen und weiteren Institutionen sind direkt der Redaktion der neuen Zeitung redaktion@regidieneue.ch zu liefern.

Einmal im Monat erscheint „Regi die Neue“ in Eschlikon an den nachfolgenden Daten als Grossauflage und wird in alle Haushaltungen verteilt. Die übrigen Ausgaben gehen jeweils an die Abonnennten.

Grossauflage Eschlikon

Freitag 28.01.	Freitag 25.02.
Freitag 25.03.	Freitag 29.04.
Freitag 27.05.	Freitag 24.06.
Freitag 29.07.	Freitag 26.08.
Freitag 23.09.	Freitag 28.10.
Freitag 25.11.	Freitag 23.12.

Statutenrevision Verein Ranunkel

Die Gemeinderat Eschlikon hat zur geplanten Statutenrevision im Rahmen der Vernehmlassung Stellung genommen und die angepasste Version genehmigt.

Stand Glasfasernetz

Bis zum 6. Januar 2011 konnten 59% der Verträge für die Hausanschlüsse (EFH und MFH) sowie 54% für die Wohneinheiten (EFH und MFH) unterzeichnet werden. Zudem haben sich bereits erste Betriebe für die Darkfiber-Miete entschieden.

Weiter ist nun die Fasererfassung abgeschlossen, welche Auskunft über die

Anzahl Fasern pro Gebäude, Verteilerkabel, Trafostation und Quartier gibt.

Das Grobkonzept sieht 12 Knotenpunkte vor, von denen 4 aktiv und 8 passiv sein werden. Bei den Rohren wird es wahrscheinlich ein Mischnetz geben. Ein Teil der Leitungen wird mit Mikro-Rohren verlegt. Die restlichen Fasern in Kabel gezogen.

Die Verträge für den Layer 2 werden bis Ende März aufgrund der Bedingungen der Absichtserklärung erstellt. Beim Layer 3 werden die Verträge den Providern bis Ende Februar zugestellt. Somit können Mitte 2011 bereits einige Provider bekannt gegeben werden.

Die nächsten Schritte beinhalten die Erstellung des Grobkonzeptes Feeder (Backbone) sowie die Ausschreibungen für den Drop (TS-VK) und das Referenzprojekt. Durch die weitere Planung des Grobkonzeptes Feeder kann sich die Anzahl Knotenpunkte ändern.

Orts- und Siedlungsbezeichnungen

Der Regierungsrat hat für die wichtigsten Flurbezeichnungen eine Rückkehr zur traditionellen Schreibweise in Aussicht gestellt.

Die Gemeinden haben eine Liste mit Namen zur Überprüfung erhalten, die über die Gemeinde hinaus von Bedeutung sind. Die „gewöhnlichen“ Flurnamen im unbesiedelten Gebiet ohne übergeordnete Bedeutung werden nicht mehr überprüft.

Der Gemeinderat hat die Namensbezeichnungen in Zusammenarbeit mit den Herren Ernst Meili und Otto Müller, Hurnen, überprüft und dem Kanton seine Stellungnahme eingereicht.

Zukunft Schiesswesen in Eschlikon

Nachdem die Realisierung der Indooranlage sehr ungewiss ist, hat sich der Gemeinderat schon länger dafür ausgesprochen, dass in Eschlikon in Zukunft nur noch auf einer Anlage geschossen werden soll. Das bedeutete, dass die beiden Schützenvereine Egg-Wallenwil und Eschlikon gezwungen waren, sich über einen koordinierten Schiessbetrieb an einem Standort Gedanken zu machen.

In den vergangenen Monaten haben zum Thema verschiedenste Abklärungen stattgefunden.

Anlässlich einer Informationsveranstaltung im Spätsommer 2010 hat der Gemeinderat die Bevölkerung des Ortsteils Hurnen orientiert, dass er die Schiessanlage in Hurnen für einen Weiterbetrieb favorisiert.

Zusammenfassend sprechen zwei wesentliche Gründe für diesen Standort:

- Schiessstand Eschlikon angrenzend an Grundwasserschutzzone à strengere Auflagen
- Anlage in Hurnen mit geringerem Sanierungsbedarf à tiefere Kosten

Nach Auswertung der Informationsveranstaltung sowie weiteren Abklärungen hat sich der Gemeinderat im Verlaufe des Herbst 2010 dann definitiv für eine Stilllegung der Anlage in Eschlikon und einen Weiterbetrieb der Schiessanlage in Hurnen ausgesprochen und dabei folgende Rahmenbedingungen festgelegt.

1. Die Schusszahl ist auf maximal 18'000 Schuss pro Jahr beschränkt.

Diese Massnahme führt dazu, dass eine Ausdehnung des Schiessbetriebes nicht möglich ist und die Immissionsgrenzwerte gemäss Lärmberechnung eingehalten werden.

2. Die Schiessanlage in Hurnen wird bis zur nächsten Schiesssaison (Frühling 2011) mit Blenden ausgerüstet, um den Mündungsknall zu reduzieren.

Die Grenzwerte gemäss Lärmberechnung vom Juli 2010 sind dauerhaft einzuhalten.

3. Die Schützenvereine reichen jährlich einen Schiessplan ein, welcher durch den Gemeinderat genehmigt werden muss. Die jährlichen Schusszahlen werden vom Gemeinderat überprüft und über die Gemeindenachrichten veröffentlicht.

4. Sobald keine Planungssicherheit der Indoorschiessanlage mehr besteht wird das Schützenhaus als zusätzliche Massnahme isoliert.

Aufgrund der gesetzgeberischen Bestimmungen ist die Gemeinde heute noch verpflichtet, geeignete Schiessmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Der Gemeinderat hat immer klar zum Ausdruck gebracht, dass beim Bau der Indooranlage sämtliche oberirdischen Anlagen stillzulegen sind. Das gilt selbstredend auch für die Schiessanlage in Hurnen.

Die Behörde hat zudem entschieden, dass die Anlage in Hurnen in erster Linie den beiden Schützenvereinen Eschlikon und Egg-Wallenwil zur Verfügung stehen soll. Das heisst, ein Gastrecht für externe Vereine wird nicht bewilligt.

Konzession Kaminfegerarbeiten

Mit Ablauf der Legislaturperiode läuft auch die Kaminfegerkonzession für Jakob Hug aus. Der Gemeinderat hat beschlossen, die neue Konzession zusammen mit den Nachbargemeinden öffentlich auszuschreiben

Schlussbericht Zivildienstleistende im öffentlichen Raum

„Zivildienstleistende im öffentlichen Raum“ ist ein Projekt der Vollzugsstelle für den Zivildienst ZIVI des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements EVD. Es zielt auf Konfliktprävention dadurch, dass die Zivildienstleistenden zu zweit im öffentlichen Raum mit Jugendlichen das Gespräch suchen, mit Einzelpersonen und Gruppen in Kontakt treten, Vermittlungsfunktionen übernehmen sowie Informationen zum Freizeitbereich und auch Hilfe geben.

In den Gemeinden Sirnach und Eschlikon hat zwischen 28.06.2010 und 26.09.2010 ein solches Projekt stattgefunden. Der Gemeinderat hat kürzlich den Schlussbericht zur Kenntnis genommen.

Hauptsächliche Erkenntnisse der Verantwortlichen sind:

1. dass zurzeit unter den jugendlichen Gruppen im öffentlichen Raum keine Gewaltakte und Aggressionen auszumachen sind,
2. dass mutwillige Zerstörungen nicht festzustellen sind (Vandalismus), dass aber Jugendliche an ihren Treffpunkten notorisch Abfall zurücklassen (Littering),
3. dass spät abends verschiedene kleinere Gruppen auffällig Alkohol konsumieren, der Konsum von Cannabis aber verdeckter passiert.

Kreisel Bahnhofstrasse/Hörnlistrasse

In Absprache mit dem Kanton und dem beauftragten Planungsbüro wurden die Planungsgrundlagen für den Kreisel Bahnhofstrasse/Hörnlistrasse nochmals überarbeitet. Im Moment liegt eine Variante vor, auf deren Basis die Detailarbeiten in Angriff genommen werden.

Der Zeitplan sieht vor, dass der nötige Planungskredit anlässlich der Budget Gemeindeversammlung den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern vorgelegt werden kann.

Wahl neuer Feuerschutzbeamter

Für die Sicherstellung des Feuerschutzes haben die Gemeinden unter anderem einen Feuerschutzbeamten zu bestimmen. Diese Aufgaben hat

in Eschlikon bisher Hans Stäheli ausgeführt. Schon länger hat er seinen Rücktritt angekündigt.

Als Nachfolger hat der Gemeinderat Herrn Severin Schwager, Hilagstrasse 15, 8360 Eschlikon gewählt. Er bringt die nötigen fachlichen Voraussetzungen mit, um das Amt des Feuerschutzbeamten ausführen zu können.

Baubewilligungen wurden erteilt an:

-Wärmeverbund Hurnen GmbH, Adolf Müller, Hurnen 13, 8360 Eschlikon / Vergrößerung Schnitzelraum, auf Grundstück Nr. 2324, Hurnen 40, Eschlikon

-Politische Gemeinde Eschlikon, Wiesenstrasse 3, 8360 Eschlikon / Montage von Schallschutzwänden, auf Grundstück Nr. 2317, Schützenhaus Hurnen, Eschlikon



AUS DEM GEMEINDE-
RAT SIRNACH

Peter Rüesch

Tageskarte Gemeinde – Preisanpassung per 01.01.2011

Anfangs Jahr hatten die Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs Tarifierhöhungen per Dezember 2010 kommuniziert. Vorgesehen war unter anderem, die Gültigkeit der Gemeinde-Tageskarten unter der Woche auf die Zeit nach 9 Uhr zu beschränken und zugleich den Preis um 15 Prozent zu erhöhen. Der Schweizerische Städteverband (SSV) und der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) zeigten ein gewisses Verständnis für die vorgesehene Preiserhöhung, lehnten jedoch die gleichzeitige Beschränkung der Gültigkeit entschieden ab. Die Kommunalverbände hatten beim Verband öffentlicher Verkehr (VöV) offiziell gegen die geplanten Massnahmen bei der Gemeinde-Tageskarte interveniert. Im Rahmen mehrerer Treffen mit dem VöV und den SBB

haben sie sich primär gegen die Verkürzung der Gültigkeit gewehrt. Diese hätte die Attraktivität der Gemeinde-Tageskarten derart beschnitten, dass sie faktisch das „Aus“ für das beliebte Angebot von Städten und Gemeinden bedeutet hätte.

Die Intervention des Schweizerischen Städteverbandes (SSV) und des Schweizerischen Gemeindeverbandes (SGV) wurde grösstenteils berücksichtigt. Die vorgesehenen Einschränkungen sind tolerierbar, so dass die Gemeinde-Tageskarte weiterhin ein attraktives Angebot für die Bevölkerung bleibt. Die angekündigte Tarifierhöhung der Tageskarte Gemeinde wird wie beschlossen umgesetzt, hingegen wird auf die so genannte „9-Uhr-Regelung“ verzichtet, die beliebten Tageskarten bleiben also auch weiterhin einen ganzen Tag lang gültig. Gleichzeitig werden Massnahmen eingeführt, um die Abgabe der Tageskarten auf ihren ursprünglichen Bestimmungszweck als „Schnupperangebot“ zurückzuführen.

Der Preis der Tageskarte Gemeinde wird um 15 Prozent erhöht, gleichzeitig sollen drei Massnahmen ihren ursprünglichen Bestimmungszweck als „Schnupperangebot“ klarer definieren: Der Zwischenhandel wird untersagt, Abgabe und Versand sind (Ausnahmen nach Absprache in besonderen Fällen) nur noch innerhalb der jeweiligen Gemeinde möglich. Dazu wird die maximale Anzahl Tageskarten, die von einer Gemeinde bezogen werden kann, an ihre Einwohnerzahl gekoppelt.

Der Gemeinderat hat befriedigt zur Kenntnis genommen, dass die Bemühungen des Städteverbandes und des Gemeindeverbandes berücksichtigt worden sind. Die Preise für die Tageskarten werden ab 1. Januar 2011 von bisher CHF 30.00 auf neu CHF 34.00 pro Tag erhöht.

Bibliothekskommission – Ersatzwahl

Das bisherige Bibliothekskommissionsmitglied Ursula Kamm ist aus der Bibliothekskommission Sirnach zurückgetreten. Ihre Arbeit wird vom Gemeinderat herzlich verdankt. Als Ersatz ist Michael Kressig, 8370 Sirnach gewählt worden.

Fusswegverbindung Hofen – Hochwies

Im Entscheid Nr. 151 vom 7. Juli 2010 hat der Gemeinderat das Projekt Fusswegverbindung Hofen – Hochwies befürwortend zur Kenntnis genommen. Der Gemeinderat beantragte dem Kantonalen Tiefbauamt das Projekt bis zur Hochwiesenstrasse zu verlängern und die Kosten je zur Hälfte auf Gemeinde und Kanton aufzuteilen. Das Projekt wurde daraufhin im Auftrag des Kantonalen Tiefbauamtes überarbeitet und beinhaltet einen Fussweg mit Schwarzbelag (Winterdienst) und Beleuchtung entlang der Kantonsstrasse aus dem Quartier Hofen zum Quartier Hochwies. Im April 2011 ist mit der umsetzung dieses Projektes begonnen worden.

Die Gemeinde Sirnach nimmt Stellung zum SIL-Objektblatt Flughafen Zürich

Der Gemeinderat hat sich schriftlich zum SIL-Objektblatt des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL) vernehmen lassen. Dabei hat er folgende Punkte einfließen lassen:

Die Politische Gemeinde Sirnach zählt 7'000 Einwohnerinnen und Einwohner und liegt im Osten des Flughafens Zürich. Der Gemeinderat als Exekutivbehörde vertritt die Interessen seiner Einwohnerschaft. In dieser Funktion interessieren wir uns seit Jahren für flugverkehrspolitische Fragen, beteiligen uns aus vitalem Interesse an der Fluglärmdebatte und verfolgen den SIL-Prozess mit grösster Aufmerksamkeit. Mit Spannung haben wir die öffentliche Anhörung zum titelerwähnten SIL-Objektblatt erwartet und nehmen gerne innerhalb der uns gebotenen Vernehmlassungsfrist schriftlich Stellung dazu. Unsere Motivation zur Stellungnahme basiert unter anderem auf der Tatsache, dass die Flughafen Zürich AG sowie der Regierungsrat des Flughafenstandortes Kanton Zürich, unter dem Vorwand der Fluglärmoptimierung, eine höhere Konzentration der Flugbewegungen im Osten vorsehen. Dies wollen sie durch Pistenverlängerungen und einen gänzlichen Verzicht von

Südanflügen erreichen. Diese Stossrichtung führt zu einer Gefährdung der Lebens- und Wohnqualität in unserer Gemeinde und tangiert das berechnete Schutzbedürfnis unserer Wohnbevölkerung.

1. FLUGVERKEHRSPOLITISCHE STANDPUNKTE UND ANTRÄGE

Im Sinne einer langfristigen Planungssicherheit begrüsst der Gemeinderat Sirmach die Schaffung verbindlicher Rahmenbedingungen zur Beurteilung künftiger Betriebsreglemente und Infrastrukturprojekte. Ebenso nimmt er zur Kenntnis, dass die Entwicklung der Landesflughäfen mit einer entsprechenden Anpassung des Grundsatzes 6 im SIL Teil IIIB-4 verstärkt an den Zielvorgaben der nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet werden soll. Der Grundsatz der Nachhaltigkeit soll bei der Entwicklung der Luftfahrt allerdings möglichst gleichwertig berücksichtigt werden. Diese Gleichwertigkeit erfüllt das vorliegende SIL-Objektblatt unserer Meinung nach nicht.

Daher beantragen wir:

- Die Bearbeitung des SIL-Objektblattes ist zu sistieren bis die Stimmberechtigten des Kantons Zürich über die kantonale Volksabstimmung zur Behördeninitiative II „Keine Neu- und Ausbauten von Pisten“ befunden haben und die noch laufenden Verhandlungen mit Deutschland über die Beilegung des Fluglärmstreits abgeschlossen sind.
- Die Variante Jopt ist aus dem SIL-Objektblatt zu streichen.
- Abgrenzungslinie, Gebiete mit Hindernisbegrenzung sowie Flughafenperimeter sind auf die Varianten Eopt und EDVO unter Einbezug von Südlandungen zu beschränken.
- Im SIL-Objektblatt sind die nötigen Vorkehrungen zu treffen, damit eine wetterbedingte Umstellung von Nord- auf Ostanflug nur aus sicherheitsrelevanten Gründen gestattet ist, und der gekröpfte Nordanflug möglichst rasch eingeführt werden kann.
- Mit Ausnahme von Notfällen sollen im Zeitraum zwischen 23.30 und 0.30 Uhr keine Ausnahmen für den Verspätungsabbau möglich

sein.

- Beim Abflugverkehr ist zu gewährleisten, dass Abweichungen von den Standardrouten grundsätzlich erst über 8'000 Fuss erfolgen; es sind entsprechende Wegpunkte festzulegen.
- Die Festlegungen sind dahingehend zu ergänzen, dass die Möglichkeiten technischer Fortschritte, die zum Lärmschutz und zur Erhöhung der Sicherheit beitragen, konsequent ausgeschöpft werden, sobald sie anwendungsreif sind.

Gestützt auf diese flugverkehrspolitischen Standpunkte und Anträge nehmen wir zum vorliegenden Entwurf für das SIL-Objektblatt Flughafen Zürich wie folgt Stellung:

2. HÄNGIGE ENTSCHEIDE ABWARTEN

Im Kanton Zürich ist der Entscheid der kantonalen Volksabstimmung zur Behördeninitiative II „Keine Neu- und Ausbauten von Pisten“ ausstehend. Der demokratische Entscheid des Zürcher Stimmvolkes muss in die planerischen Festlegungen mit einbezogen werden. [..]

Im Falle einer Annahme würde die Variante Jopt hinfällig. Aufgrund dieser Einschätzung, und unter Achtung der demokratischen Legitimation des Zürcher Stimmvolkes, ist das Abstimmungsergebnis abzuwarten und die Weiterarbeit am SIL-Objektblatt zu sistieren. [...]

Der Ausgang des Fluglärmstreits zwischen der Schweiz und Deutschland ist derzeit noch offen. Einerseits sind die Resultate der diplomatischen Verhandlungen abzuwarten und andererseits ist der Ausgang des noch offenen Rechtsverfahrens vor den europäischen Gerichten über die Benützung des süddeutschen Luftraums von Bedeutung. Es macht unseres Erachtens keinen Sinn, im SIL-Objektblatt raumplanerische Dispositionen festzulegen, solange die vorgängig aufgezeigten Rahmenbedingungen derart volatil sind.

3. DIE SICHERHEIT IST OBERSTES GEBOT

Dem Thema Sicherheit sind im SIL-Objektblatt 3 Zeilen gewidmet. Diese werden in der dritten Zeile „-abgestimmt auf die Verhältnisse am

Flughafen-“ allerdings so relativiert, dass unklar ist, was darunter zu verstehen ist. Die Sicherheit am Flughafen Zürich ist oberstes Gebot und ist daher im SIL-Objektblatt unmissverständlich und interpretationsfrei festzulegen. [...]

4. KEINE PISTENVERLÄNGERUNGEN (VARIANTE Jopt)

Wir lehnen die Variante Jopt ab, weil deren Flexibilität die Möglichkeit eröffnet, den Flugbetrieb bei den An- und Abflügen weitgehend umzustellen. Dadurch würden neue, bisher unbelastete Gebiete durch Fluglärm belastet. [...]

Es muss im Interesse der Planungssicherheit gewährleistet sein, dass die Fluglärmentwicklung besser voraussehbar bleibt und die betroffenen Städte und Gemeinden in der Flughafenregion nicht unnötig in ihrer Siedlungsentwicklung eingeschränkt werden. [...]

5. ANNÄHERUNG AN DIE GEWACHSENE NORDAUSRICHTUNG DES FLUGHAFENBETRIEBS

Wir sind nicht bereit, zu akzeptieren, dass die Betriebsvariante Eopt im Zeitraum ab 21 Uhr bis zum Betriebsende um 23 Uhr immer noch Anflüge auf die Piste 28 vorsieht. Diese Betriebsvariante berücksichtigt die Sperrzeiten im süddeutschen Luftraum (DVO) nicht, weshalb eine vollständige Rückkehr zum ursprünglichen Flugbetrieb, mit ausnahmsweisen Ostanflügen bei starker Westwindlage, möglich ist. Wir erwarten, dass der gekröpfte Nordanflug (GNA) möglichst rasch eingeführt wird. Ebenso ist sicherzustellen, dass die zulässige Benutzung des süddeutschen Luftraums für Anflüge quantitativ voll ausgeschöpft wird. Damit können die seit 2001 kontinuierlich gestiegenen Ostanflüge möglichst umfassend kompensiert werden.

Leider müssen wir verschiedentlich feststellen, dass der Landeanflug tagsüber bereits bei relativ geringen Windgeschwindigkeiten auch ausserhalb der deutschen Sperrzeiten über die Piste 28 abgewickelt wird. Wir erachten diese Praxis als Verstoss gegen das Prinzip „safety first“. Deshalb verlangen wir Regeln die sicherstellen, dass Ausnahmen nur

aus sicherheitsrelevanten Motiven bewilligt werden können. Da die Sicherheit Vorrang vor allen anderen Beurteilungskriterien hat, sind solche Anweisungen bereits im SIL-Objektblatt und nicht erst im Betriebsreglement zu verankern.

Im Kapitel Festlegungen, Punkt 3, Rahmenbedingungen zum Betrieb, steht: „Eine mehrstündige Phase mit Ostanflug ist im Regelbetrieb auf die Zeit zwischen 10-16 Uhr beschränkt“. Diese Zeitangabe stimmt nicht mit den Abbildungen zu den Erläuterungen überein. In der entsprechenden Tabelle ist nur noch ein Zeitraum von 10-14 Uhr angegeben. Diese Differenz ist so zu korrigieren, dass in beiden Dokumenten von einem Zeitfenster 10-14 Uhr ausgegangen wird. Sollten wir im Osten in Zukunft nicht mit weniger An- und Abflügen rechnen können, erwarten wir im Sinne der Fairness, dass die Südanflüge in den Festlegungen zwingend in das Flugregime einzubeziehen sind.

6. AN DEN NACHTSPERRZEITEN IST FESTZUHALTEN

Hinsichtlich der Nachtsperrezeit erachten wir die Betriebszeiten von 6-23 Uhr mit Verspätungsabbau bis 23.30 Uhr als Minimallösung. Dass im Betriebsreglement Ausnahmeregelungen für einen Flugbetrieb zwischen 23.30 und 0.30 Uhr vorgesehen werden, lehnen wir kategorisch ab, weil dadurch die ohnehin schon knapp bemessene Nachtruhe von 6,5 bzw. 7 Stunden in untolerierbarem Mass geschmälert würde. [...]

7. ABWEICHEN VON STANDARTROUTEN ERST AB 8'000 FUSS

Wir teilen die Meinung verschiedener Kantone, welche bei Starts ein Abweichen von den Standardrouten erst ab 8'000 Fuss gestatten wollen. Startende Flugzeuge, welche die vorgegebene Route bereits bei 5'000 Fuss verlassen, verursachen unzumutbaren Lärm über dicht besiedeltem Gebiet. Startende Flugzeuge sollen bis zu einer Höhe von 8'000 Fuss über vorgegebene Wegpunkte geführt werden.

8. ANWENDUNG NEUER TECHNOLOGIEN

Ansatzweise finden sich im SIL-Objektblatt Aussagen zu einer konse-

quenten kontinuierlichen Reduktion der Umweltbelastung. Diese sind allerdings so allgemein gehalten, dass sie den aussergewöhnlichen Immissionen, die mit dem Flughafenbetrieb verbunden sind, nicht gerecht werden. Die Festlegungen sind klarer und verbindlicher zu formulieren. Insbesondere erwarten wir verbindliche Aussagen zur künftigen Nutzung technischer Neuerung, welche dazu beitragen können, den Lärm-schutz zu unterstützen.

Büfelder Petitionäre verlangen eine Tempo-30-Zone

Am 14. Oktober 2010 hat der Gemeinderat eine Petition mit Unterschriften von 81 Unterzeichnerinnen und Unterzeichnern aus dem Gemeindegebiet „Büfelden“ entgegengenommen. Die Petitionäre beantragen die Schaffung einer Tempo-30-Zone im bewohnten Gebiet von Büfelden. Der Gemeinderat ist bereit, Grundlagen zur Prüfung des Antrages erarbeiten zu lassen. Er hat für das fragliche Gebiet ein entsprechendes Gutachten in Auftrag gegeben. Über das weitere Vorgehen will er entscheiden, wenn das Gutachten vorliegt. (Das wäre auch im Sinne einer Schulwegsicherung in die Schule Egg. [Anmerkung der Redaktion])

Beschaffung Fahnen, Fahnenstangen und Zubehör - Arbeitsvergabe

An der Gemeindeversammlung vom 18. November 2009 haben die Stimmberechtigten im Budget 2010 die Umsetzung eines Fahnenkonzepts bewilligt. An der Gemeindeversammlung vom 27. Mai 2010 haben die Stimmberechtigten das offizielle Gemeindewappen und dessen künftige Verwendung genehmigt.

Damit am Kantonalen Gesangfest 2011 die Beflaggung der Politischen Gemeinde Sirnach erstmals präsentiert werden kann, hat der Gemeinderat den Auftrag zur Bereitstellung der Fahnen und des dazugehörigen Zubehörs an die Firma Fahnen Center Weinfeldern vergeben.

René Höltschi neuer Stellvertreter der Gemeindestelle für Landwirtschaft

Der langjährige Stellvertreter des Stellenleiters der Gemeindestelle für Landwirtschaft, Ernst Marti, Rehhof, Wiezikon hat per Ende 2010 seinen Rücktritt eingereicht. Er hat das Amt während 10 Jahren sehr engagiert und mit viel Freude ausgeführt. Für diesen Einsatz spricht der Gemeinderat Ernst Marti den besten Dank aus und wünscht Ihm für die Zukunft alles Gute.

Der Sirnacher Landwirt René Höltschi hat sich bereit erklärt, dieses Amt anzunehmen und sich in diese Aufgabe einzuarbeiten. Der Gemeinderat hat ihn per 1. Januar 2011 als Stellvertreter des Stellenleiters Gemeindestelle für Landwirtschaft gewählt.

Fachmarkt „Ebnet“ Prüfbericht Umweltverträglichkeit

Am 28. August 2006 hat der Gemeinderat den Gestaltungsplan des „Fachmarktes Ebnet“ und die zugehörigen Sonderbauvorschriften sowie den Umweltverträglichkeitsbericht (UVB) erlassen. Ende 2009 erfolgte eine Änderungsaufgabe dieser Planwerke und im Frühjahr 2010 konnte über alle Einsprachen entschieden werden. Gegen diese Entscheide gingen keine Rekurse ein, weshalb sie in Rechtskraft erwachsen sind.

Am 23. Juli 2010 konnten der Gestaltungsplan mit UVB, das Erschliessungsprojekt und das Baugesuch dem Kanton zur Genehmigung eingereicht werden. Daraufhin hat das Departement für Bau und Umwelt, Umweltschutzfachstelle, das Gesuch geprüft und dem Gemeinderat am 11. November 2010 den Prüfbericht zur Genehmigung zugestellt.

Der Prüfbericht konnte vom Gemeinderat am 10. Januar 2011 genehmigt werden. Damit stehen dem DBU alle zur Erteilung der Baubewilligung relevanten Unterlagen und Entscheide zur Verfügung.

Neue Verantwortlichkeiten für die IT und das Bauamt Sirnach

Nach einer gründlichen Situationsanalyse der Bereiche IT und Bauamt der Gemeindeverwaltung Sirnach haben Gemeinderat und Personalkommission die Verantwortlichkeiten neu geregelt.

Dem langjährigen Leiter des Bauamtes Sirnach, Heinrich Schwager, war nebst den bauamtlichen Tätigkeiten auch die Betreuung der IT anvertraut. Für diese Aufgabe waren im Stellenetat rund 30 Stellenprozent reserviert. Gesundheitliche Beeinträchtigungen sowie die Zunahme der Belastung in allen ihm anvertrauten Bereichen haben den Stelleninhaber veranlasst, seine Arbeitssituation und die damit verbundenen gesundheitlichen Auswirkungen grundlegend zu überdenken.

Parallel dazu hat der Gemeinderat in einem vertieften Abklärungsprozess die Frage einer allfälligen Auslagerung der IT an ein externes Rechenzentrum geprüft. Drei externe Angebote standen der bisherigen In-house-Lösung gegenüber. Gestützt auf diese Analyse hat sich der Gemeinderat klar dafür ausgesprochen, auf eine Auslagerung der IT in eine externe Organisation zu verzichten und einer In-house-Lösung den Vorzug zu geben. Im Wissen, dass die Gemeindeverwaltung mit einer mangelhaft betreuten IT verwundbar wird, hat der Gemeinderat das Arbeitspensum für den IT-Verantwortlichen von bisher 30 auf 60 Stellenprozent erhöht.

Der Gemeinderat und Heinrich Schwager haben erkannt, dass sich nach den vorgenommenen Abklärungen Synergien ergeben. Heinrich Schwager hat sich dafür entschieden, die Leitung des Bauamtes aus gesundheitlichen Gründen abzugeben und sich als Stabsmitarbeiter vermehrt der IT in der Gemeindeverwaltung sowie bauamtlichen Tätigkeiten im Backofficebereich (Statistiken, Gebäuderegister, Parzellenverzeichnis, usw.) zu widmen.

Am 20. Dezember 2010 hat der Gemeinderat beschlossen, den bisherigen Bausekretär Marcel Graf zum Leiter des Bauamtes zu befördern und die dadurch frei werdende Stelle des Bausekretärs öffentlich aus-

zuschreiben.

Die Amtsübergabe ist auf den 1. Juni 2011 vorgesehen. Bis dahin werden die Organisation, die Stellenbeschriebe und die Infrastruktur des Bauamtes überprüft und angepasst.

Der Gemeinderat dankt Heinrich Schwager für seinen grossen Einsatz als Leiter des Bauamtes Sirnach während rund 20 Jahren. Er freut sich, dass die Gemeinde mit seinem Wechsel in die neu geschaffene Stabstelle IT, weiterhin von seinem grossen Erfahrungsschatz in IT-Fragen und der fundierten Kenntnis der IT-Lösung Sirnach, profitieren kann. Dem designierten Leiter des Bauamtes, Marcel Graf, wünscht der Gemeinderat viel Erfolg und Befriedigung in seiner neuen Aufgabe.

Beschaffung von 2 Mannschaftstransportern

Das genehmigte Budget 2011 sieht unter anderem die Beschaffung von 2 neuen Mannschaftstransportern sowie deren feuerwehrtechnischen Ausbau für eines der beiden Fahrzeuge vor.

Gestützt auf das bewilligte Budget hat die Arbeitsgruppe „Beschaffung neuer Mannschaftstransporter“ das Evaluationsverfahren durchgeführt. Der Gemeinderat hat den Beschaffungsauftrag für zwei Mannschaftstransporter VW T5 Kombi 4X4 zum Gesamtpreis von CHF 123'978.00 an die Firma Tony Brändle AG Wil vergeben.

Der feuerwehrtechnische Ausbau eines Mannschaftstransportfahrzeuges VW T5 Kombi 4X4 wird zum Preis von CHF 27'233.00 ebenfalls der Firma Tony Brändle AG vergeben.

Neue Leiterin für die Sozialen Dienste Sirnach

Bis Ende des Jahres 2010 sind die Sozialen Dienste der Gemeinde Sirnach sowohl für die Führung der Amtsvormundschaft als auch für die gesetzliche Sozialhilfe zuständig gewesen. Mit der Regionalisierung der Amtsvormundschaft wird dieser Bereich nun aus den Sozialen

Diensten ausgegliedert. Die Bisherige Leiterin der Sozialen Dienste, Monika Bosshart, wechselt in die Regionale Amtsvormundschaft. Die Stelle für die Bereichsleitung Soziale Dienste der Gemeinde Sirnach musste deshalb neu besetzt werden.

Nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens hat sich der Gemeinderat für Jeannine Leuenberger aus Winterthur entschieden. Frau Leuenberger hat die Stelle am 1. Mai 2011 angetreten.

Der Gemeinderat heisst die neue Bereichsleiterin Soziale Dienste herzlich willkommen und wünscht ihr viel Freude und Erfolg am neuen Arbeitsplatz.

Schenkung zeitgeschichtlich bedeutender Gegenständen an das Thurgauer Historische Museum Katharinental

In den Räumen des Flurhofes lagern einige zeitgeschichtlich bedeutende Gegenstände, welche der Nachwelt erhalten bleiben sollen. Diese zum Teil historisch wertvollen Gegenstände werden heute weder unterhalten, noch vor weiterem Zerfall geschützt. Sie werden lediglich aufbewahrt und drohen dem Zahn der Zeit zum Opfer zu fallen.

Zwischenzeitlich interessiert sich das Historische Museum Katharinental um folgende Gegenstände: 1 Esse; 1 Küferhobel; Diverse Kleinwerkzeuge des Küferhandwerks sowie 1 Schleifstein.

Der Gemeinderat begrüsst das Anliegen des Historischen Museums Katharinental. Mit der Übernahme dieser Gegenstände kann der Nachwelt damit ein Stück Vergangenheit erhalten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Der Gemeinderat wünscht, soweit möglich, dass diese Gegenstände im Museum als Schenkung der Gemeinde Sirnach ausgezeichnet werden.

Scheune Rütibachhof, Wiezikon wird als Kulturobjekt unter Schutz gestellt

Die neu gegründete Hof Rütibach AG hat die Liegenschaft Nr. 1901 in Wiezikon erworben und beabsichtigt dort eine Hundepension und Hundeschule einzurichten. Ursprünglich beabsichtigte die Bauherrschaft, die alte Scheune neben dem Wohnhaus abzureissen und die jüngere Scheune stehen zu lassen. Ein Augenschein mit der kantonalen Denkmalpflege zeigte, dass die ältere Scheune von historischer Bedeutung ist, da sie ein Ensemble mit dem Wohnhaus bildet. Die Scheune wurde wahrscheinlich im 17. Jahrhundert von Bauleuten des Klosters Fischingen errichtet. Im Laufe des 19. Jahrhunderts erfuhr der Ökonomiebau eine nordseitige flucht- und firstbündige Erweiterung. 1924 entstand nordwestseitig ein Anbau unter Querfirst. Der Dachstuhl und die Wände des Kernbaues wurden 1924 weitgehend erneuert, verbunden mit dem Einbau eines Heuaufzuges.

Die Hof Rütibach AG hat zwei Baugesuche eingereicht: Das erste möchte das bestehende Wohnhaus sanft umbauen und renovieren. Die Arbeiten wurden mit der kantonalen Denkmalpflege abgesprochen. Das Wohnhaus ist ein Schutzobjekt der Gemeinde Sirnach gemäss Schutzplan für Natur- und Kulturobjekte vom 7.5.2003.

Das zweite Baugesuch betrifft die beiden Scheunen auf der gleichen Liegenschaft. Die jüngere, störende Stallbaute Assek.-Nr. 57/0-004 wird abgebrochen. Bei der älteren Scheune werden nur die jüngeren Anbauten abgebrochen, damit die ursprüngliche Scheune wieder in Erscheinung tritt. Die geplanten Arbeiten wurden mit der kantonalen Denkmalpflege abgesprochen. Die Scheune steht bisher noch nicht unter Schutz. Das heisst, dass das kantonale Raumplanungsamt die Umnutzung in Garagen und Lagerraum nicht bewilligen kann.

Damit die geplanten Umnutzungen, in Koordination mit dem Anspruch, die wertvolle Bausubstanz erhalten zu können, beantragt die Bauherrschaft, die Scheune in seiner ehemaligen Grundkonstruktion unter Schutz zu stellen. Um den denkmalpflegerischen Wert des Ob-

jekt zu bewahren, ist sicherzustellen, dass das Haus in seiner Substanz ungeschmälert erhalten bleibt. Dementsprechend erweisen sich folgende Anordnungen als gerechtfertigt und verhältnismässig: Erhaltung der Grundkonstruktion und des architektonischen Ausdrucks; Entfernen der störenden An- und Zubauten; Keine neuen Zusatzbauten und Anlagen, sowie Erhaltung und Pflege von Konstruktion, Fassade und Dach.

Masterplan für die Arealentwicklung Wil-West

Mit den Beschlüssen der Regierungen der Kantone St. Gallen (16.11.2010) und Thurgau (02.11.2010) wurde das Amt für Raumplanung (ARP) beauftragt, federführend zusammen mit dem Amt für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons St. Gallen (AREG), die Vorarbeiten für die Arealentwicklung des Gebietes Wil West möglichst zügig an die Hand zu nehmen und einen Projektvorschlag zuhanden der Regierungen der beiden Kantone vorzubereiten. Dazu soll ein Masterplan unter Beizug der RegioWil sowie der betroffenen Gemeinden Münchwilen, Sirnach und Wil erarbeitet werden.

Der Steuerungsausschuss der RegioWil für das Agglomerationsprogramm Wil hat beschlossen, dass als Basis für den Masterplan eine Testplanung durchgeführt werden soll. Die Resultate der Testplanung sollen noch im Jahr 2011 zusammen mit dem Agglomerationsprogramm dem Bund eingereicht werden. An der erwähnten Sitzung wurde auch beschlossen, dass die Kosten je zu einem Drittel durch die beiden Kantone und die Gemeinden getragen werden sollen.

In der Zwischenzeit ist ein Projektvorschlag für den Entwicklungsschwerpunkt Wil West erarbeitet worden. Die vorgesehene Planung verursacht Kosten von ca. CHF 450'000.-. Aufgrund der Betroffenheit sollen die Kosten der Gemeinden Münchwilen, Sirnach und Wil je CHF 50'000.- betragen.

Der Autobahnanschluss Wil West bildet ein Schlüsselement des Ag-

glomerationsprogramms Wil-West. Mit der Testplanung soll insbesondere aufgezeigt werden, wie im Raum Wil West die Siedlungsstruktur und die Verkehrsträger optional aufeinander abgestimmt werden können. Dies ist eine wichtige Voraussetzung aus Sicht des Bundes für die Realisierung des Autobahnanschlusses. Daneben bietet das Areal Wil West die Chance, in der Ostschweiz einen bedeutenden Arbeitsschwerpunkt zu entwickeln. Es ist daher von zentraler Bedeutung, dass diese Arealentwicklung vorbildlich und unverzüglich an die Hand genommen wird. Ansonsten wird hier eine sehr grosse Chance verpasst.

Damit die Testplanung bis Ende 2011 abgeschlossen werden kann, muss mit den eigentlichen Arbeiten im März begonnen werden. Voraussetzung dazu ist die Sicherstellung der Finanzen. In der Projektorganisation ist vorgesehen, dass der Wiler Stadtpräsident und die Gemeindeammänner von Münchwilen und Sirnach in der Projektsteuerung vertreten sind. Ferner sollte je eine Baufachfrau oder je ein Baufachmann der Gemeinden in der Fachdelegation Einsitz nehmen.

Der Gemeinderat ist überzeugt dass mit dieser Massnahme ein erfolgreiches Projekt durchgeführt werden kann. Er hat dem Kostenanteil von CHF 50'000.- daher zugestimmt. Der Gemeinderat erwartet, dass diese Kosten als Vorleistung zulasten des Projekts verbucht und im Falle einer späteren Erschliessung über Perimeterbeiträge abgerechnet werden. Damit kann ein späterer Rückfluss dieser Vorleistungen sicher gestellt werden.

Vernehmlassung zum Agglomerationsprogramm (2) Wil

Auf Einladung der Regio Wil hat sich der Gemeinderat intensiv mit dem neuen Agglomerationsprogramm auseinandergesetzt und eine umfassende Stellungnahme erarbeitet.

Allgemeine Bemerkungen

Das Agglomerationsprogramm in seiner zweiten Fassung mit Zwischenbericht, Massnahmenband und verschiedenen Zusatzdokumenten

hat nach Meinung des Gemeinderates Sirmach eine beachtliche Qualität erreicht. So kann sich der Gemeinderat mit der allgemeinen Stossrichtung und dem gewählten Ansatz für die Entwicklung der Region grundsätzlich einverstanden erklären. Insbesondere begrüsst er den Entwicklungsschwerpunkt Wil West. Die gewachsenen Strukturen werden in einer zweckmässigen Weise in das Agglomerationsprogramm aufgenommen und sollen geordnet weiterentwickelt werden.

Die Gemeinde Sirmach ist im besonderen Masse von diesen Absichten betroffen. Der geplante Autobahnanschluss Wil West kommt zudem auf das Gemeindegebiet der Politischen Gemeinde Sirmach zu liegen. Der Gemeinderat stellt fest, dass mit dem vorliegenden Agglomerationsprogramm die früheren Planungen der IRPG in Bezug auf die Regionalverbindungsstrasse (RVS) verändert und nur teilweise berücksichtigt werden. Dies ist für den Gemeinderat Sirmach nicht in allen Teilen nachvollziehbar. Insbesondere für die gewählte Variante „Dreibrunnenstrasse“ für den neuen Autobahnanschluss kann der Gemeinderat gar kein Verständnis aufbringen. Diese Variante lehnt er entschieden ab und fordert die Aufnahme der Variante Sirmacherstrasse (Variante VSA). Er begründet dies mit den Schlussfolgerungen aus den vorliegenden Beurteilungen des Büros ewp AG Effretikon (Vergleichswertanalyse, Zweckmässigkeitsbeurteilung und Beurteilung Wil West). Die Anschlussvariante Sirmacherstrasse zusammen mit der ZEW West schneidet in den Schlussfolgerungen dieser Beurteilungen am besten ab. Der Gemeinderat Sirmach ist überzeugt, dass mit der Variante „Dreibrunnen“ das Verbindungsstück zwischen der Sirmacherstrasse und der Hubstrasse auf Dauer verhindert wird.

Der Gemeinderat Sirmach ist enttäuscht über das Vorgehen der Planungsleitung bei der Variantenwahl für den Anschluss Wil West. Die fundierten Planungen der IRPG für die Regionalverbindungsstrasse, das Stadtentwicklungskonzept Wil und die Studien von ewp AG werden damit auf eine nicht nachvollziehbare Weise einfach ignoriert. Der Gemeinderat Sirmach hat deshalb ausdrücklich gewünscht, dass zu einer Besprechung mit der Planungsleitung zur Bereinigung dieser Dif-

ferenz eingeladen wird. Er erwartet, dass diese Besprechung noch vor der Verabschiedung des Aggloprogrammes zu Handen der Delegiertenversammlung stattfinden wird. Dazu sollen nach Möglichkeit auch Vertreter der betroffenen Gemeinden Münchwilen, Wilen, Rickenbach, der Stadt Wil und des Tiefbauamtes Kanton TG teilnehmen.

Der Gemeinderat Sirnach verlangt ausserdem, dass er über den Planungsstand für den geplanten Autobahnanschluss Wil West offen und transparent informiert wird. Insbesondere wünscht er Einsicht in die beiden durch das ASTRA geplanten Möglichkeiten für den Anschluss. Die Gemeinde Sirnach ist als Standortgemeinde, in besonderem Masse von dieser Massnahme betroffen. Ebenso hat sie bereits namhafte Vorleistungen erbracht um den geplanten Anschluss Wil West realisieren zu können.

Nachführung Leitungskataster Entwässerung - GEP Generelle Entwässerungsplanung

Der generelle Entwässerungsplan (GEP) wurde im Jahr 2004 erlassen. Die Plangrundlagen wurden so erstellt, dass sie auf Übersichtsplänen im Massstab 1:2000 dargestellt werden können. Aufbauend auf diesen bereits vorhandenen Daten ist der Entwässerungsplan zu ergänzen und die privaten Hauszuleitungen sind ebenfalls im System zu erfassen.

Gemäss Art. 8 des Kanalisationsreglements der Gemeinde Sirnach ist die Gemeinde verpflichtet, einen Kanalisationskataster über die öffentlichen und privaten Leitungen zu führen. Ein vollständiger und aktueller Leitungskataster der gemeindeeigenen Entwässerungsleitungen existiert in Sirnach bisher nicht. Zusammen mit der Geotopo AG und dem Ingenieurbüro Jürg Widmer in Münchwilen ist ein Konzept für die Erarbeitung eines künftigen Leitungskatasters ausgearbeitet worden.

Dieses Konzept hat den Vorteil, dass der Leitungskataster der Gemeinde in der Hand des Gemeindeingenieurs ist. Somit können konkrete Anfragen künftig wenn nötig direkt vom Fachmann beantwortet wer-

den. Auch sind die Daten, im Falle künftiger Überarbeitung relevanter Pläne, im erforderlichen Format vorhanden. Die Erfassung der Hausleitungen durch den Geometer ist sinnvoll. Die Schachtaufnahmen können mit dem Einmessen des Hauses kombiniert werden. Die Kosten können so tief gehalten und direkt dem Bauherrn verrechnet werden. Mit dem Ingenieurbüro Widmer ist der Qualitätsstandard und der Inhalt der Daten definiert worden, so dass der Investitionsschutz gegeben ist.

Der Gemeinderat hat beschlossen, den gemäss Kanalisationsreglement erforderlichen Kataster erstellen zu lassen, damit ein zeitgemässes Kataster vorhanden ist. Er hat das Ingenieurbüro Widmer aus Münchwilen mit der Erarbeitung des Katasters beauftragt. Die Kosten werden dem Konto Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung belastet.

Mehr Geld für den Mittagstisch

Der Sirnacher Mittagstisch „SiMi“ startete im August 2007. Als Anschubfinanzierung hat sich der Bund für 3 Jahre, bis 2010 am „Mittagstisch“ beteiligt. In der Startphase hat der Gemeinderat einem Finanzierungsbeitrag von jährlich CHF 17'000.- zugestimmt. Aufgrund des positiven Rechnungsabschlusses im ersten Betriebsjahr und gestützt auf den 4 Jahres Finanzplan des Mittagstisches konnte der Gemeinderat den Gemeindebeitrag auf CHF 6'000.-pro Jahr reduzieren. Dies allerdings im Wissen, dass künftig mit einer Anpassung dieses Beitrages gerechnet werden muss.

Der Mittagstisch hat ein turbulentes Jahr 2010 hinter sich. Die Leiterin und die Begleitperson haben gewechselt; dadurch entstand unter anderem ein höherer Aufwand. Der Tageselternverein hat dem Gemeinderat einen Jahresvergleich und einen weiteren 4 Jahres Finanzplan vorgelegt, und um Überprüfung und Anpassung des Gemeindebeitrages gebeten. Für den Gemeinderat sind die Kosten des Mittagstisches ausgewiesen, weshalb er einer Erhöhung des Gemeinderatbeitrages auf CHF 12'000.- ab Rechnungsjahr 2012 zugestimmt hat. Dieser Unterstützungsbeitrag

sollte für die nächsten drei Jahre wieder genügen.

Kommissions-Neuwahlen für die Legislatur 2011-2015

Der neu gewählte Gemeinderat startet am 1. Juni 2011 in die neue Legislatur. Für die Sitzung vom 14. Juni 2011 hat er vorgesehen, die Kommissionen für die Amtsdauer 2011-2015 neu zu wählen.

Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die sich in eine der Gemeindekommissionen wählen lassen möchten werden hiermit aufgerufen, ihre Kandidatur bis spätestens 27. Mai 2011 auf der Gemeindekanzlei einzureichen. Die Wahlvorschläge haben folgende Angaben zu enthalten: gewünschte Kommission, Name, Vorname, Geb.-Datum, Heimatort, Beruf, Adresse, Datum, Unterschrift. Entsprechende Formulare können auf der Gemeindekanzlei bezogen oder im Internet www.sirnach.ch heruntergeladen werden.

1. Kommissionen mit selbständiger Entscheidungsbefugnis Baufachkommission

- 5 frei wählbare Mitglieder
- Kompetenzen: Sachkenntnis oder Interesse an Baufragen

Flur-, Landschaftsschutz- und Unterhaltskommission

- 5 frei wählbare Mitglieder (davon 3 Landbesitzer in Flur oder Wald)
- Kompetenzen: Sachkenntnis oder Interesse am Aufgabengebiet dieser Kommission

Fürsorgekommission

- 2 frei wählbare Mitglieder
- Kompetenzen: Sachkenntnis oder Interesse an sozialen Fragen

Schlichtungsbehörde für das Mietwesen

- Präsident

- Vermietervertreter; 1 Voll- und ein Ersatzmitglied
- Mietervertreter: 1 Voll- und ein Ersatzmitglied
- Kompetenzen: Sachkenntnis im Liegenschaftsbereich

2. Kommissionen ohne selbständige Entscheidungsbefugnis

Bibliothekskommission

- 1 frei wählbares Mitglied
- Kompetenz: Freude am Lesen und an Büchern

Jugendkommission

- 3 frei wählbare Mitglieder
- Kompetenz: jung und interessiert an Jugendfragen

Umwelt- und Energiekommission

- 4 frei wählbare Mitglieder
- Kompetenz: Sachkenntnis oder Interesse an Umwelt- und Energiefragen

Gemeinde Sirnach ist Besitzerin der Brückenwaage

Mitten im Dorf Sirnach, an strategisch wichtiger Lage, steht das ehemalige Restaurant Brückenwaage. Nach reiflicher Überlegung hat sich die Erbgemeinschaft Truniger Klara Florentine dazu entschlossen, die Liegenschaft an die Politische Gemeinde Sirnach zu verkaufen. Dem Kaufentscheid des Gemeinderates liegen ausnahmslos strategische Überlegungen zugrunde. Er hat erklärtermassen nicht die Absicht die Gemeinde um einen weiteren Gastgewerbebetrieb zu erweitern und einen Festwirtschaftsbetrieb zu Partyzwecken zu sichern.

Nach Meinung des Gemeinderates sollen die Stimmberechtigten über das weitere Schicksal der Brückenwaage befinden können, sobald ein entsprechendes Projekt vorliegt. Über einen entsprechenden Vorfinanzierungsbeitrag zur Gestaltung des Dorfplatzes und der Brückenwaage haben die Stimmberechtigten bereits an der nächsten Gemeindever-

sammlung vom 25. Mai 2011 Beschluss zu fassen.

Sanierung unterer Friedhof kann abgeschlossen werden

Die Sanierung des unteren Friedhofs wird mit der 4. Etappe abgeschlossen. In dieser letzten Etappe werden unter anderem eine Tujahecke gerodet und ersetzt, der Nadelbaum beim oberen Eingang gefällt und es werden an diesem Standort drei neue Bäume gepflanzt. Der Gemeinderat hat die dazu notwendigen Gärtnerarbeiten an die Firma Egli Grün AG in Sirnach vergeben.

Nationalratskandidatur von Kurt Baumann

Die Sirnacher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben Kurt Baumann im vergangenen Februar für eine weitere Legislatur als Sirnacher Gemeindeammann gewählt. Am 23. Oktober 2011 finden die Wahlen in den National- und Ständerat statt. Wie die Medien berichtet haben, kandidiert der Sirnacher Gemeindeammann Kurt Baumann als Mitglied für den Nationalrat.

Der Sirnacher Gemeinderat ist sich bewusst, dass sich das Nationalratsmandat auf das Arbeitspensum und die Präsenz am Arbeitsplatz auswirken wird. Er sieht aber Möglichkeiten, diese Veränderungen mit geeigneten Massnahmen auffangen zu können, und ist bereit, im Falle einer Wahl die entsprechenden Anpassungen und Korrekturen vorzunehmen.

Die Kandidatur wird nichts an seiner Funktion als Gemeindeammann von Sirnach ändern. Kurt Baumann wird unserer Gemeinde weiterhin als engagierter, umsichtiger und kompetenter Gemeindeammann zur Verfügung stehen. Er ist weiterhin im Gemeindehaus anzutreffen, wird dem Bürger als Ansprechperson zur Verfügung stehen und in den Dörfern spürbar präsent sein. Aus dieser Warte steht der Wählbarkeit von Kurt Baumann nichts entgegen.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Vertretung unserer Gemeinde

sowie der Region in Bundesbern und der damit verbundene Ausbau des Netzwerkes viele Vorteile mit sich bringen kann. In diesem Sinne begrüsst und unterstützt er die Kandidatur von Kurt Baumann. Er wünscht dem Gemeindeammann viel Erfolg bei den Nationalratswahlen.

Der Gemeinderat



Über den Zaun geschaut

Markus Schafflützel

Vorwort des Redaktors

Als die EN geboren wurden hatte sich das Redaktionsteam um Ruedi Isler folgende Richtlinien gesetzt.

- Die EN. Sind politisch neutral, es gibt keine parteipolitische oder persönliche Werbung.
- Es gibt generell keine Inseratenwerbung.
- Die Beiträge müssen irgend einen Bezug zu unseren Gemeinden (Egg, Horben, Wiezikon) oder der allernächsten Umgebung haben.
- Dies gilt insbesondere auch für historische Beiträge.
- Es werden Beiträge dankend entgegengenommen von Einwohnern unserer Gemeinden oder von solchen die einmal hier wohnten, die sie selber gestalteten, erlebten oder miterlebten.
- Gratulationen bei runden Geburtstagen (ab 80) solange sie in den Gemeinden wohnen oder in einem Altersheim der umliegenden Gemeinden den Lebensabend verbringen.

- Es werden keine allgemeinen Themen aller Art (Umwelt-, Gesundheits-, Sozial-, Ernährungs-, Parteipolitisch etc.) behandelt.

Nun haben wir uns gedacht, dass es doch interessant sein kann Berichte, historische oder kulturelle Ereignisse, welche das direkte Einzugsgebiet der EGGER NACHRICHTEN überschreiten unter dem Titel «Über den Zaun geschaut», mit in die EGGER NACHRICHTEN aufzunehmen. Diese Rubrik soll aber höchstens einmal im Jahr und abhängig von der Fülle der Berichte der Vereine in einer Ausgabe aufgenommen werden.

Immer wieder erleben wir hier in Sirnach und Umgebung Menschen, die sich mit Rucksack und Wanderstab der Herausforderung stellen, auf dem Jakobsweg Santiago de Compostella entgegenzustreben. Es gibt eine ganze Literatur in der sie ihre Erlebnisse und Gedanken aufschreiben und interessierten Lesern zugänglich machen.

Wir beginnen diese Reihe mit einer Zuschrift von Josef Götte, der sich ebenfalls einer solchen Herausforderung gestellt hat und 37 Tage auf dem berühmten Bibbulmun-Track wanderte.

Den nun folgenden Bericht hatte noch Ruedi Isler redigiert und für eine der Ausgaben vorgesehen. Ich lasse den Bericht praktisch unverändert so, wie sich das Ruedi Isler gedacht hatte.

ZUSCHRIFT:

37 TAGE AUF DEM BIBBULMUN TRACK

Josef Götte, Than

VORWORT

Neugierig, wie Lehrer und Redaktoren eben sind, möchte Ruedi Isler wissen, wie ich auf die Idee gekommen bin, den „Bibbulmun Track“ in Angriff zu nehmen.

Gute Frage, wahrscheinlich habe ich vor etwa acht Jahren das erste Mal davon gehört, als wir mit einem Camper in Westaustralien unterwegs waren. In Walpole beim «tree top walk» fielen diese komischen gelben Dreiecke mit der Schlange auf, welche als Wegzeichen dienen und auch eine grosse Tafel mit den Daten des Tracks, der dort vorbeiführt.



Das alles kam mir dann vor etwa drei Jahren wieder in den Sinn, aber auf dem Internet waren damals nur spärliche Informationen. Da war aber noch ein anderer Grund: Ich fühlte mich wie ein alter Indianer, der mal weg muss. (Die Ureinwohner Australiens nennen das «walkabout», d.h. auf ein Mal verschwinden sie für ein paar Monate).

VORBEREITUNGEN



Die Vorbereitungen waren eigentlich nicht gross: Neue, leichte Trackingschuhe und ein alter Rucksack gehörten ebenso dazu wie viel Optimismus und Improvisationstalent. Aber letztere zwei liegen ohnehin irgendwie in der Familie. Der Rucksack musste dann wie Ricks Schuhe unterwegs notfallmässig repariert werden, doch davon später. Übrigens ist der einfachste Weg für alte Männer, Frauen kennenzulernen, Nadel und Faden zu suchen! Das mit dem Rucksack kann man nicht gut trainieren. Es dauert etwa eine Woche, bis er richtig eingestellt ist und die Muskeln in Schultern, Rücken und Hüften aufhören zu rebellieren.

Warum Australien? Nun, 1976 waren wir mit den Kindern nach Australien ausgewandert, zuerst nach Melbourne, dann in den Westen, wo ich in der Folge in Fremantle arbeitete. Dann ging's mit dem Auto über Darwin, Ayers Rock und Cairns nach Sidney und zwei Jahre später waren wir wieder in der Schweiz. Aber der Westen hat es mir angetan, die Wälder mit den gigantischen Bäumen, die einsamen Küsten und Strände und nicht zuletzt die Leute, gemütlich und freundlich, vor allem in den ländlichen Gebieten.

Man kann sich leicht vorstellen, dass eine 37-tägige Fussreise so

erlebnisreich ist, dass ein Bericht darüber den Rahmen der Egger Nachrichten sprengen würde. Ich beschränke mich deshalb auf die Aufzeichnungen vom zwölften Tag meiner 37-tägigen Fussreise auf dem Bibbulmun Track, das war der 14. November 2008:

AUFSCHLUSSREICHES HÜTTENBUCH

Nach drei Übernachtungen bei Toms „Chalets und Backpackers“ für 20 \$ (australische Dollars, ca. CHF 16) pro Nacht, Küche, Salon und Schlafräum – ganz für mich allein – geht es heute weiter; die Pause ohne Sack am Rücken hat gut getan. Bei Tom regt sich noch nichts, wahrscheinlich schläft er noch. „Die Türen brauchst du nicht abzuschliessen“, hatte er mir bei der Anmeldung gesagt, „hier klaut niemand etwas.“

In der vorherigen Hütte „Boat Harbour“ stand im roten Hüttenbuch neben den üblichen Bemerkungen über Zustand des Weges und sonstigen Versen und Geschichten zu lesen: „Tom ist der mürrischste, griesgrämigste und ungehobelteste Sack, der mir je begegnet ist.“ Frei übersetzt. Hat wohl einen schwachen Tag gehabt, der Tom, oder vielleicht der Schreiber der Zeilen. Dabei hat mir Tom seinen Pfeffer ausgeliehen für mein Kangaroo-Steak, mir jeweils die Zeitung gebracht und mich sogar ins Dorf zum Einkaufen mitgenommen. Der Schnellste ist er zwar nicht mehr mit seinen etwa 120 Kilogramm. Er hat die Anlage vor einigen Jahren gekauft und versucht sich damit über die Runden zu bringen. Nur meine Travelerchecks wollte er nicht akzeptieren.

EIN WENIG KAFFEEKUNDE AUF AUSTRALISCH

Peaceful Bay besteht aus fünf Strassen: First Avenue bis Fifth Avenue – der Gründer muss ein Humorist gewesen sein! – ein verlassenes Kaff an der Küste mit Campingplatz und Generalstore. Vom Peppermint Way bei Tom über die First Avenue führt der Weg zum Generalstore und Campingplatz ans Meeresufer mit schönem, geschütztem Strand. Die Chance, einem Kangaroo oder einem Auto zu begegnen, ist etwa gleich gross. Nur wenige Leute wohnen hier das ganze Jahr. Nur im Sommer, so etwa von Dezember bis März sei hier ganz schön was los, sagt Tom. Es ist kaum zu glauben.

Die nächsten vier Tage gibt es keinen Kaffee, also bestelle ich im Generalstore einen „double shot black“ – so etwa einen doppelten Espresso. Ein „flat white“ wäre ein normaler Kaffee und ein „long black“ ein grosser Schwarzer, erklärt mir der nette junge Mann, Besitzer, Manager, Verkäufer und stolzer Vater einer kleinen Tochter, die auch noch herumkrabbelt. Von dem Laden kann er kaum leben, also arbeitet er noch als Holzfäller oder ähnlichem, seinen zerfurchten Händen nach zu schliessen. Er gibt sich grosse Mühe mit der Kaffeemaschine, wahrscheinlich ist da aber normalerweise seine Frau zuständig. Der Kaffee ist pechschwarz und stark. „Ist er gut?“ fragt er. „Perfekt“, antworte ich, „die nächsten paar Tage gibt es keinen mehr.“

SO MACHT EINKAUFEN SPASS!

Eine Sonnenbrille brauche ich noch. Kein Problem, meint er und zaubert aus einer Ecke eine Brille. Wir haben nur ein Modell und das hier ist das letzte Exemplar, kostet 12 \$. So macht Einkaufen Spass: Die Brille passt und ist schon gekauft. Und Milchpulver? „Tut mir leid, führen wir nicht.“ Bei den kleinen Tischen vor dem Haus, wo ich meinen Rucksack platziert hatte, standen ein Mann und eine Frau, er so gegen 50 und sie um die 30, also etwas zu alt um seine Tochter zu sein. Komisch, was man sich so überlegt, wenn man nur wenigen Menschen begegnet.

„Ich bin Murray und das ist Colleen, wir sind gestern von Norden hier angekommen und haben im Campingplatz einen Wohnwagen gemietet. Bist du auch auf dem Track?“ – „Ja, und wenn alles gut geht, hoffe ich es bis Balingup zu schaffen, vorausgesetzt, meine alten Knochen machen mit.“ – „Das trifft sich gut, in Balingup musst du unbedingt eine Schulfreundin von mir besuchen und ihr einen Gruss ausrichten. Sie führt dort oben einen Delikatessenladen.“

Ich schaffte es wirklich nach vier Wochen und 500 Kilometern bis Balingup und ging als Erstes dort im Deli einen Kaffee trinken, verschwitzt und nicht gerade wohlriechend, bevor ich im Backpacker hinter dem Postbüro einzog. Balingup ist etwas grösser als Peaceful Bay, es gibt immerhin ein Hotel, Postbüro, Generalstore, Tankstelle und sogar einen Delikatessenladen. „Ja, der Murray ist immer noch der Gleiche: Hat eine Frau zu Hause und schlägt sich mit anderen Weibern

herum“, antwortet mir entrüstet eine robuste und rabiate Frau in den Vierzigern. Bald weiss ich auch ihre halbe Lebensgeschichte. Sie ist mit einem Italiener verheiratet und schon viele Jahre hier. Doch zurück nach Peaceful Bay.

GIFTSCHLANGEN

Ich plaudere noch eine Weile mit Murray und seiner Freundin vor dem Laden und genieße meinen Kaffee, der wirklich so stark ist wie er aussieht. Dann geht's los, kurz darauf beobachte ich eine Schlange, die sich auf dem Weg an der Sonne aufwärmt, dann aber langsam im Busch verschwindet. Eine „tigersnake“, zu erkennen an den gelblichen Streifen an der Unterseite, etwas vom Giftigsten was es gibt, hatte ich mir sagen lassen, aber beissen tun sie nur in Notwehr. Na, hoffen wirs.

Der Wanderweg schlängelt sich der Küste entlang, mal über Sand, dann wieder Felsen, zwischen Büschen, Gräsern und Blumen bis zu der kleinen Bucht „The gap“, wo ich gestern ein Bad genommen und mich dann auf dem Felsen wieder aufgewärmt hatte. Von Toms Backpacker führt eine Abkürzung zu dieser Bucht, aber der Weg an der Küste ist viel schöner.



Foto zvg

IM GENERALSTORE

Nach dem Bad hatte ich Hunger, ging zum Generalstore und bestellte „Fish and chips“: serviert in Packpapier ohne Besteck, eine Delikatesse für 9 \$ und genug für zwei. Ein Generalstore ist etwas ganz Spezielles, je nach Grösse mit oder ohne Patent für Alkohol und Tabak. Manche Läden führen aber alles, was man sich vorstellen kann, Tabak, Alkohol, Fleisch (manchmal nur gefroren) Fischereiartikel, Campingartikel, Medikamente (abgeschlossen), Nägel, Schrauben, Kleider, Zeitungen, Haushaltartikel, Esswaren, Drahtgeflecht und Werkzeug. Was nicht da ist, kann bestellt werden.

Na, schon wieder abgeschweift. Heute ist es mir zu windig zum Baden; der Weg führt mich weiter von der Küste weg durch ein Sumpfgebiet, wo man nur mit viel Akrobatik ohne nasse Füsse durchkommt. Alles ist von Büschen übersät mit Blumen, die aussehen wie Alpenrosen. In den Sümpfen gibt es auch Lilien und Orchideen. Im Frühling blüht hier alles, nachher ist es zu trocken. Die vorherrschenden Farben sind Varianten von Rosa bis Violett, so ähnlich wie mein Citroen 2CV. Auf dem Weg begegne ich einer Gruppe von Wanderern mit kleinen Rucksäcken; sie sind auf einer Tagestour nach Peaceful Bay. Nach kurzem Geplauder geht es weiter. Es ist an verschiedenen Orten möglich, in den Track einzusteigen, teilweise aber nur mit Vierradantrieb über Nebenstrassen.

Schon von Weitem sieht man die Hütte auf dem Hügel – Zeit fürs Mittagessen. Heute ist Brot mit Salami auf dem Programm. Ein Schluck Wein würde gut dazu passen, dann ein Pfeifchen und ein kleines Nickerchen. Wenn nur die lästigen Ameisen nicht wären! Zuoberst auf dem Hügel liegt das Tagesziel „Rame head“, mit einer phantastischen Aussicht der Küste entlang. Es ist eine wilde Gegend hier. Es ist erst kurz nach Mittag, die heutige Wanderung ist mit 13 Kilometern eine der kürzesten: Zeit zum Beobachten der grossen schwarzen Papageien und der vielen kleinen farbigen Vögel, die in den Büschen herumschwirren und gar nicht scheu sind. Grössere Bäume gibt es hier in Küstennähe nicht, dafür viele blühende Büsche.

DIE VERRÜCKTEN

Es kommt Besuch: „Ich bin Rick und komme aus Geralton“,

stellt er sich vor, ein Mann um die 40 Jahre, braungebrannt, mit einem ausgeprägten australischen Akzent und einem leichten, sympathischen Sprachfehler. „Kennst du Murray aus Geralton?“ – „Nein, kenne ich nicht“, antwortet er. „Geralton ist mit mehr als 50'000 Einwohnern die zweitgrösste Stadt in Westaustralien“, klärt er mich auf. Aber du hast sicher Sebastian, aus Österreich und Ophelie aus Frankreich getroffen? Die beiden Verrückten, die überall Abkürzungen genommen und sich dann ein Mal so verirrt hatten, dass sie irgendwo im Busch schlafen mussten? Ins Hüttenbuch haben sie sich auch nicht eingetragen.

Ja, die sind mir vor zwei Tagen begegnet, die haben Glück gehabt. Ich erklärte ihm, dass ich eigentlich mit den Beiden von Albany her losmarschieren wollte, sie waren mir aber zu schnell mit ihren 20 Jahren und auch zu chaotisch. Sie sprachen ein gebrochenes Englisch miteinander und hatten sich im Backpacker in Albany kennen gelernt.“

Rick ist froh, mit jemandem plaudern zu können und fängt an zu erzählen: „Soeben habe ich meinen Tierpark in Geralton verkauft; ich musste unbedingt mal weg vom ganzen Rummel mit den Touristen und den Viechern. Eine Weile arbeite ich zwar noch dort, bis die neuen Besitzer auch mit den Krokodilen umgehen können.“ Dann erzählt er mir einige haarsträubende Geschichten, aber richtig erwischt hätten ihn die Biester nie, meint er abschliessend. „Hast du Nadel und Faden dabei?“, fragt er mich, „meine Schuhe sind schon seit Wochen kaputt. Aber jetzt geht es nicht mehr; die Zehen schauen heraus.“ Hinter einem Balken in der Hütte finde ich ein Stück Plastikschnur. Perfekt für seine Schuhe, meint er und fängt an, mit seinem Multiwerkzeug – eine Art von amerikanischem „Swiss Army Knife“ – aus einer Büroklammer eine Nadel zu biegen. Nachdem er sein Batterieladegerät für den MP-Player an die Sonne gelegt hat, geht die Schuhreparatur los. Am Schluss sieht es richtig profimässig aus.

Hinter der Hütte kann man den ganzen Küstenstreifen sehen, die Aussicht ist überwältigend, der Wind sehr heftig und unregelmässig, manchmal bringt er auch einige Regentropfen.

UNVERWÜSTLICHER AUSTRALISCHER OPTIMISMUS

Rick hat sich mit seinem Schuh im Windschatten an der Sonne bequem gemacht und erzählt mir von seinem neuen Job: „Jetzt

mache ich künstliche Steine. Wenn ich zurück bin, werde ich da voll einsteigen.“ – „Wer ums Himmels Willen braucht denn künstliche Steine?“ frage ich. Rick antwortet ganz entrüstet: „Jeder braucht doch heute künstliche Steine! Auf Bestellung mache ich Hundehütten aus Drahtgitter, Zement und Mörtel, die werden dann nach Kundenwunsch bemalt und in den Garten gestellt – sieht dann aus wie ein richtiger Felsen. Einen Felsblock im Garten, einen Felsenbrunnen, Skulpturen oder Fischteiche, jeder braucht so etwas. Eine Kanadierin hat mich gefragt, ob ich einige Nachbildungen der Skulpturen auf der Osterinsel machen könnte. Muster habe ich schon. Vielleicht gehe ich eine Weile nach Kanada und mache sie dort; der Transport wäre zu teuer. Wenn sie genug bezahlt, ist das kein Problem.“

Australier sind in mancher Beziehung wie die Amerikaner, obwohl sie das nicht so gern hören: geborene Optimisten. Wenn sie irgendwie Geld aufreiben können, wird etwas versucht. Funktioniert es, ist keiner neidisch und wenn es in die Hosen geht, probiert man etwas anderes. Etwas mehr Optimismus könnte uns Schweizern manchmal nichts schaden. Zu viel ist aber auch nicht gut, wie man in letzter Zeit gesehen hat.

DIE KÄLTESTE NACHT

„Was hast du denn vor dem Tierpark gemacht?“ wollte ich nun wissen. „Wir hatten eine Schafstation in der Nähe von Sandstone, das liegt etwa 200 Kilometer östlich von Mount Magnet. Für einen Mann gibt es nichts Schöneres als immer im Freien mit den Hunden und Pferden; zum nächsten Nachbarn sind es vielleicht 80 Kilometer. Du hast keinen Chef, der dir was vorschreibt. Der Sternenhimmel da draussen ist das Schönste, was du dir vorstellen kannst“, Ricks Augen glänzen und er kommt ins Schwärmen. „Ich hatte eine mittelgrosse „station“, 400'000 acres (etwa 200'000 Hektaren) mit 8'000 Schafen, ein prächtiges Leben.“ Warum er denn alles verkauft habe, wundere ich mich. „Ja, es hat mir weh getan. Aber für die Frau ist das kein Zustand, immer im Haus mit den Kindern. Dann kommt die Schule über Radio und Internet, alles gut organisiert mit der modernsten Technik, aber die Kameraden fehlen eben doch.“

Es wurde langsam Abend und Rick stellte sein Biwakzelt auf

die Plattform in der Hütte. Sonst friere er heute Nacht, meint er. Er hatte recht; mein Zelt blieb im Rucksack. Aber nach und nach zog ich alle meine Kleider an und war froh, als der Morgen dämmerte. Sogar den Vögeln war es zu kühl für das übliche Morgenkonzert um sechs Uhr. Der Wind hatte die ganze Nacht um die Hütte geheult. Da nur drei Seiten geschlossen sind, kann es ganz schön kühl werden. Schon wieder was gelernt: Das war die kälteste Nacht in den fünf Wochen auf dem Track.



Shelter: Unterstand auf einer Seite offen

Rick hat seine Sachen schon gepackt und zieht Richtung Albany. Dort warten seine Frau und sein Sohn auf ihn. Mit seinem 16-jährigen Sohn möchte er dann fünf Tage von Albany zurück nach Denmark wandern, wo ihn seine Frau abholen wird. Ich wünsche ihm viel Glück dabei. Damit enden die Aufzeichnungen dieses 12. Tages. 25 Tage Fussmarsch oder ca. 500km liegen noch vor mir.

ZWEI BEMERKENSWERTE GEGENSÄTZE AUF DIESER REISE

1. Lästig

Der lästige Teil sind die Fliegen. Mittwoch, der 19. November, war der Tag der Fliegen. Ausgerechnet am Tag, an dem ich mit Proviant für acht Tage gestartet bin, sitzen auf dem 19 Kilogramm schweren Rucksack noch ein Kilo Fliegen; den Rucksack sieht man gar nicht mehr. Ich komme mir vor wie ein wandernder Misthaufen. Solange sie sitzen, kann man damit leben. Aber es gibt immer einige, die versuchen, in Nase, Ohren oder Augen hineinzukriechen, etwas Hartnäckigeres als eine australische Fliege kann ich mir nicht vorstellen! Woher die so plötzlich kommen und am nächsten Tag wieder weg sind, bleibt mir ein Rätsel. Nur nicht den Mund aufmachen! (Für wandernde Frauen muss das eine Strafe sein...)

2. Schön

Der schöne Teil sind die Bäume und Sträucher: Im November blüht alles. Steht man im Wald zwischen den Bäumen, meint man, ein

Bienenschwarm sei in der Nähe. Es sind vor allem wilde Bienen und andere Insekten, da die Gegend da unten nur sehr schwach besiedelt ist. Es gibt viele Eukalyptussorten hier, die grösseren sind Karri, Tingle, Marri und Jarrah, um nur einige zu nennen. Die verschiedenen Arten sind für einen Laien nur schwer zu unterscheiden. Mein Lieblingsbaum ist der Karri: der Stamm gerade wie eine griechische Säule, die Rinde spiegelglatt und marmorfarben. Sie kann 4 Zentimeter dick werden. Nach einem Waldbrand spriessen aus dem verkohlten Stamm kleine Äste, die den Baum am Leben erhalten, bis die Krone wieder belaubt ist und die dann nach etwa zwei Jahren wieder absterben.



Karri wird bis 61 m hoch

In der Nähe von Pemberton (www.pemberton.com.au) kann man einen Karri besteigen, den „Gloucester tree“. Auch nach einem harten Wandertag kann ich es nicht lassen. Auf 61 Metern Höhe ist eine kleine Hütte, die früher als Ausguck bei Waldbränden benutzt wurde. Bei Walpole (www.walpole.com.au) ist der „Valley of the giants tree top walk“, ein teilweise rollstuhlgängiger Weg von 600 Metern Länge, der zwischen die Bäume gebaut ist. Man ist 40 Meter über dem Boden und sieht erst richtig, wie gigantisch diese Bäume sind. Folgende Werte wurden bei einem grossen Karri gemessen:



Gloucester Tree mit Ausguck

Höhe Total:	61.0 Meter
Höhe beim ersten Ast:	49.0 Meter
Umfang auf 1 Meter Stammhöhe:	10.4 Meter

Umfang beim ersten Ast:	4.3 Meter
Volumen:	212 m ³
Gewicht:	234 Tonnen

GENAUERE INFORMATIONEN FÜR INTERESSIERTE

Wenn Sie «Bibbulmun Track» mit der Suchmaschine googel suchen erhalten Sie sehr detaillierte Angaben.

Unterkunft

Unterstände (shelter) etwa 6 x6 Meter, auf einer Seite offen mit Plattform zum Schlafen, Regenwassertank, Picknicktische, Zeltplatz, Toilette.

Empfehlenswert ist ein kleines Zelt als Sicherheit. Distanz zwischen den Shelters 15 bis 25 Kilometer.

Wegmarkierung

Der Weg ist sehr gut markiert, alle etwa 500 Meter, 8 Minuten Marschzeit ist ein kleines gelbes Dreieck mit einer stilisierten Schlange (Waugal marker) an Bäumen oder Pfählen angebracht. Es ist empfehlenswert, die zwei Bücher (Nördliche Hälfte und Südliche Hälfte) mit den Beschreibungen und Plänen der Tagesetappen zu kaufen. Einzelne detaillierte Pläne für drei Tagesetappen sind auch erhältlich.

Gefahren

Gering. Geht man den Tieren aus dem Weg, sind sie ungefährlich und friedlich. Ich hatte mehr Angst, meine Tabakpfeife zu verlieren, als von einer Schlange gebissen zu werden. Stephanie, eine nette Studentin aus Perth, hat die 950 Kilometer von Kalamunda bis Perth ganz allein ohne Probleme bewältigt. Über den Mut der jungen Frauen hier kann man nur staunen.

Empfehlenswert ist ein Fliegennetz über den Kopf und Mückenabwehrmittel; die Viecher sind je nach Witterung unterschiedlich lästig.

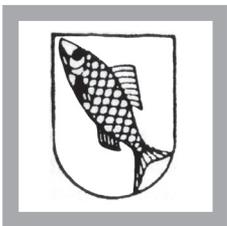
So richtig mulmig wurde es mir nur ein Mal, als ich einem grossen Kangaroomännchen begegnete. Der Weg war nur etwa zwei Meter breit. Nach einigem Zureden zog er dann knurrend an mir vorbei. Den messerscharfen Krallen an seinen Händen möchte ich nie zu nahe kommen.

Anmeldung, Kosten

Eine Anmeldung ist nur bei Gruppen erwünscht, Einzelpersonen haben immer vor Gruppen Vorrang in der Unterkunft. Das ganze Netz von 950 Kilometern wird von Freiwilligen der jeweiligen Gegend in Stand gehalten, eine grosse Arbeit. Die Unterstände wurden von verschiedenen Organisationen aufgebaut: Cricket Club, Tennis Club usw. . Sie sind an ausgesuchten Orten aufgestellt, an einem Bach oder Fluss, neben einem grossen Felsen oder auf einem Hügel mit wunderschöner Aussicht. Es werden keine Kosten erhoben.

Anforderungen

Gutes Schuhwerk und ein bequemer Rucksack. Die ältesten Wanderer, die ich getroffen habe, war ein Ehepaar aus Queensland, Gail und Byron, beide 69 Jahre alt. Sie hatten schon 900 Kilometer hinter sich. Viele Wanderer machen Etappen von einigen Tagen, z.B. von Albany nach Denmark. Die Kilometerangaben sind aber trügerisch: Am Strand und in den Dünen machte ich nicht mehr als 3 Kilometer die Stunde. Beim Shelter „dog pool“ traf ich einen Mann etwas über 20 und ein Frau über 40, welche die Strecke von 950 km in der Rekordzeit von 18 Tagen schaffen wollten. Die Frau hat dann erschöpft aufgegeben. Sie sah am Morgen nicht sehr frisch aus und hatte die Füsse voller Blasen. Ob es der junge Mann geschafft hat, weiss ich nicht. Er war schon in aller Frühe weitergezogen.



DORFVEREIN WIEZIKON

31. Jahresversammlung des Dorfvereins Wiezikon

Elisabeth Schriber

Nach dem Apéro im Restaurant Hirschen gespendet von der Bäckerei Egli&Sprenger und dem Restaurant Hirschen konnte der Präsident Matthais Erne 47 Mitglieder des Dorfvereins zur 31. Jahresversamm-

lung begrüßen. Nachdem das Protokoll des Vorjahres genehmigt worden war, rief er mit dem Jahresbericht noch einmal die Aktivitäten des vergangenen Jahres in Erinnerung.

Summarisch sei nocheinmal an jene Anlässe erinnert, über die in den EGGER NACHRICHTEN bereits ausführlich berichtet wurden. Der erste Einsatz im Jahr war der erfolgreiche Suppentag in der Egg, im März letzten Jahres fand der Skitag in den Flumserbergen statt, im März ging die Dorf-Putzete mit den Lehrern der Schule Egg und Erwachsenen aus dem Dorf über die Bühne, am 8. Mai traf man sich zum Arbeitstag, an dem von Erwachsenen und Kindern die Rabatten am Dorfausgang bepflanzt wurden und einige Männer die Bänke renovierten und die Lagerhalle aufräumten, am 4. Juli wanderten (oder radelten) wir beim Dorfvereinsausflug nach Fischingen, wo wir köstlich verpflegt wurden. Die angekündigte Überraschung war eine lustige Kutschenfahrt die teilweise verregnete wurde. Am 11. September machten die Bäcker Freinacht und die Dorfbäckerei Egli&Sprenger feierte ihr 20-jähriges Jubiläum an dem den Bäckersleuten ein Mitbürger-Diplom verliehen und ihnen für ihr Wirken im Dorfchen gedankt wurde.

Weihnachtsmarkt

Wie vor 2 Jahren führte am 28. November der Dorfverein die Gastwirtschaft am gut besuchten Weihnachtsmarkt in der Egg.

Adventsingen

Am 1. Dezember fand unter der Leitung von Albert Meier das Adventsingen mit grosser Beteiligung statt.

Adventsfenster

Während der Adventszeit waren im Dorf wieder viele schöne Adventsfenster zu bewundern und bei vielen war man eingeladen zu einem Glas Glühwein oder Tee und Guetzli oder allerlei feinem Selbstgebackenem. Alle Adventsfenster wurden mit einem feinen Zopf von Egli und Sprenger und einer schönen Karte verdankt.

Silvesterrundgang

Am Silvesterrundgang waren nur wenige Kinder anwesend. Die Frage stellt sich, warum sich der Brauch langsam verliert. Ein herzliches Dankeschön dem Restaurant Hirschen, das das Frühstück nach dem Rundgang gespendet hatte.

Die Jahresrechnungen des Dorfvereins und der Antenne wurden einstimmig angenommen und die Arbeit der Kassiere Hilde Sprenger und Bruno Blunschli wurde verdankt.

Zu reden gab die Investition für einen Ausbau der Antenne. Soll der Baukredit von 140'000 Fr. aufgebracht werden oder soll man warten, bis das EW-Sirnach das Glasfasernetz auch auf Wiezikon ausgedehnt hat. Nach angeregter und munterer Diskussion wurde mit grossem Mehr bei 3 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen beschlossen die Antenne auszubauen.

Mit Normen Breitenmoser und Dominik Egli wurden zwei jüngere Mitglieder neu in den Vorstand gewählt und mit Kurt Tinner gewann der Dorfverein einen 2. Revisor. Der ganze Vorstand wurde mit einem kräftigen Applaus und Dank für die geleistete Arbeit wiedergewählt. Das traditionell im ersten Wochenende im Juli stattfindende Dorffest wurde dieses Jahr wegen dem Sängerefest in Sirnach auf den 8. Juli verschoben. Einem Wunsch aus dem Dorfverein entsprechend wird es einen ökumenischen Gottesdienst geben. Paul Egli wird die Gulaschkanone in Betrieb nehmen und das Mittagessen kochen. Das Dorffest lebt von der tatkräftigen Mitarbeit aller, weshalb Yvonne Brüggler bat, sich in die Arbeitslisten einzutragen, die in der Bäckerei aufliegen.

Der Dorfverein hat einen schönen grossen Storch, der bei Familien, die Nachwuchs bekommen aufgestellt werden kann. Damit dieser schön geschmückt und aufgestellt werden kann, muss der Vorstand erfahren, bei wem Nachwuchs zu erwarten ist, denn die Gemeinde darf aus Datenschutzgründen nichts sagen.

Es wurde der Wunsch geäussert, dass der Bus durch Wiezikon fährt. Das Thema wurde von der Gemeinde an „Wil mobil“ weitergeleitet. Matthias Erne las die abschlägige Antwort von „Wil mobil“ vor. Nun stellte sich die Frage, ob wir es beim Alten bleiben lassen sollen, die Alterskommission der Gemeinde angehen oder eine Initiative lancieren (300 Unterschriften) sollen. Andy Stehrenberger und Yvonne Brüggler schlagen vor, freiwillige Fahrgemeinschaften zu bilden. Um ca. 22 Uhr konnte die Versammlung geschlossen und zum gemütlichen Teil übergegangen werden



Wiezikon

Bäcker Gourmet- Wanderung

Ursula Egli

Im September feierte die Bäckerei Konditorei Egli und Sprenger in Wiezikon das 20. Geschäftsjubiläum mit einer festlichen Bäckernacht. Das Personal gratulierte damals mit einem Gutschein für eine Hinterthurgauer Gorumet Wanderung, der vor kurzem eingelöst wurde. «Das Jubiläumsfest war ein toller Erfolg», erinnert sich Ursula Egli. Ohne die Angestellten, ehemaligen Lehrlinge, Freunde und vielen Helfern sei die Durchführung dieses tollen Anlasses kaum möglich gewesen. Die Belegschaft gratulierte und dankte den Chefs dann zu deren grossen Überraschung mit einem Gutschein für eine Gourmet-Wanderung im Hinterthurgau.

Krokodilschwanzsüppchen

Und dann war es soweit! Ursula Egli erzählt: «Voller Spannung, was uns erwartete, standen wir um halb elf vor der Tür. Urs holte uns mit dem «Bonzenauto» ab, das mit den Firmenschildern dekoriert war, die ich schon zwei Tage vermisst hatte. Die Organisatoren dieser Gourmet-Wanderung der Bäcker haben sich viel einfallen lassen. Um

uns möglichst lange im Dunkeln zu lassen, wo es hingehen sollte, fuhren wir auf verschlungenen Pfaden und Irrwegen zum ersten Apéro-Halt. Überrascht trafen wir dort zahlreiche bekannte Gesichter als Helfer. Nach einer kurzen Wanderung kamen wir in den Genuss der Vorspeise. Die Menükarte gab an, es gebe Krokodilswanzsuppe mit Einlage von Känguru Eiern. Was wir dann wirklich geniessen durften, war ein feines Safranüppchen.

Henkelplüsch mit Schneckenfutter

Gutes Schuhwerk wurde uns bereits zum Voraus empfohlen. Das konnten wir tatsächlich gebrauchen. Festen Schrittes marschierten wir nämlich querbeet über Stock und Stein zum nächsten Halt. Hier gab es als Festtagsmenü Henkelplüsch mit Kümmel an Tomatensauce und Berner Orangen, dazu gemischtes Schneckenfutter oder für alle verständlich Saltimbocca mit Risotto und einem feinen Salat. Das Gericht mundete köstlich.

Mit viel Gelächter ging es dann weiter, immer der Nase nach. Gefolgt von gewissen «Mittättern» und Paparazzi erreichten wir den «Dessert-Traum». Auf der Karte stand The Royal Exotenfutter mit Affenbrunz. Hinter dem lustigen Namen stand süsses Ananasglacé mit einem spritzigen Cüpli. Einfach lecker!



Ein herzlicher Dank

Genial, was sich unsere Angestellten alles hatten einfallen lassen – und die Stimmung war super. Mit dem Auto ging es schlussendlich zurück zum Ausgangspunkt nach Wiezikon, wo uns alle erwarteten. Beim Schlusstrunk liessen wir den tollen Sonntag nochmals Revue passieren.

Es ist uns ein Anliegen, auch an dieser Stelle nochmals herzlich Danke zu sagen; besonders bei Heiri und Sonja, die mit ihrem Feuerwerk von guten Ideen die Gorumet Wanderung organisiert haben. Unser Dank geht aber auch an alle Freunde und Helfer. Schön, dass wir immer auf euch zählen dürfen.»



**INTERESSENGEMEINSCHAFT
SCHULE EGG**

IGSE: neuer Vorstand gewählt

Katharina Hensel-Koch

Kürzlich lud die IGSE, Interessensgemeinschaft Schule Egg, zur Jahresversammlung in die Pizzeria Hirschen in Wiezikon ein und konnte die Hälfte aller Vereinsmitglieder an diesem Abend begrüßen.

Die IGSE wurde 2008 als Verein gegründet mit dem Ziel, die Primarschule Egg in Wiezikon zu bewahren und die Schule als lebendigen Bestandteil der Dorfkultur zu festigen. Zur Rettung der Schule wurde damals die Tagesschule Egg in's Leben gerufen, die nur mit Hilfe massiven Efforts des Vereins Anmeldungen verzeichnen konnte.

Aktuell sind die Schülerzahlen in der Primarschule Egg stabil, auch die Tagesschule hat sich an diesem Standort etabliert und ist nicht mehr aus dem Wieziker Dorfleben wegzudenken.

Im Rahmen der Jahresversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt: Liza Avaniadis als Aktuarin, Katharina Hensel-Koch als Kassiererin, Dorothee Blunski sowie Erika Sigrüst als Beisitzerinnen. Sandra Müllhaupt wurde als Präsidentin bestätigt, ebenso Marion Erne in der Funktion als Vizepräsidentin sowie Manuela Ackermann für das Ressort Veranstaltungen. Verdankt wurden Claudia Thalmann sowie Rtree Schwager für ihre geleistete Vorstandsarbeit.



Foto zvg

Dieses Jahr plant die IGSE wieder den äusserst beliebten Ferienpass in den Herbstferien mit sportlichen, kreativen und naturnahen Aktivitäten für alle Sirnacher Kinder sowie den traditionellen Räbeliechtliumzug. Der Weihnachtsmarkt im Schulhaus Egg wird erst wieder 2012 stattfinden, da dieser alternierend mit dem Busswiler Weihnachtsmarkt veranstaltet wird.

Im Anschluss konnte bei Pizza und Getränken der gesellige Austausch gepflegt werden. An den Tischen fanden lebhaftere Diskussionen zu verschiedenen Themen, die das Schul- und Dorfleben betreffen statt.

Die IGSE bedankt sich bei allen Mitgliedern und Freunden für ihren Einsatz im Verein sowie bei Veranstaltungen, auch mit Hilfe dieser Einsätze war es möglich, den Erhalt des Schulhauses Egg zu sichern.



FRAUENTURNVEREIN
WIEZIKON-HORBEN

Erika Meier

Schneeschuhwanderung im Toggenburg

Beim Frauenturnverein Wiezikon-Horben ist eine Schneeschuhwanderung im Februar schon bald Tradition. Neu war dieses Jahr, dass unsere Männer nicht zu Hause bleiben mussten. So machte sich am Samstagmorgen eine aufgestellte Schar von 14 Personen auf den Weg Richtung Toggenburg. Auch Petrus liess uns, wie die letzten zwei Jahre, nicht im Stich und ein sonnenbestrahltes Wildhaus erwartete uns. Nach einem obligaten Kaffeehalt machte sich die Gruppe auf den Weg zur Talstation der Sesselbahn Lisighaus, wo uns unser bewährter Führer Markus erwartete. Nun ging es mit der Bahn ins Oberdorf. Nach ein paar Informationen wurden die Schneeschuhe angeschnallt und die Wanderung konnte beginnen.

Kreuz und Quer und manchmal über Stock und Stein führte uns Markus durch die Berglandschaft. Allein hätte die Gruppe den Weg sicher nicht gefunden! Säntis, Altmann, Alvier usw. zeigten sich in voller Pracht und es wurden schon Pläne geschmiedet, welche Berge man im nächsten Sommer erklimmen möchte. Im Restaurant Gamperfin wurden die Wanderer von der Wirtin bereits erwartet. Zur Stärkung gab es eine schmackhafte Gerstensuppe. Nachdem alle genügend Energie aufgetankt hatten, konnte der Rückweg Richtung Oberdorf unter die «Schneeschuhe» genommen werden. Wieder in Lisighaus angekommen genehmigte man sich an der Schneebar noch

einen guten Kaffee. Mit einem feinen Nachtessen im Restaurant Hirschen fand der Ausflug einen würdigen Abschluss.

Auch wenn die Schneeverhältnisse dieses Jahr nicht optimal waren, der Ausflug ins Toggenburg hat sich gelohnt.



Foto zvg

Generalversammlung Frauenturnverein Wiezikon-Horben

Bea Hofer

Vorstand stellt sich für weitere 2 Jahre zur Verfügung

Kürzlich fand die 24. Generalversammlung des Frauenturnverein Wiezikon-Horben im Restaurant Brückenwaage in Dussnang statt. Nachdem die Frauen ein feines Nachtessen genossen hatten, begrüßte die Präsidentin Gaby Schwager die 21 Turnerinnen, wobei ein ganz besonderer Willkomm dem Ehrenmitglied Trudi Ryser galt. Dank und Applaus gab es ebenfalls für Sonja Schrepfer, welche die schöne Tischdekoration gebastelt hatte.

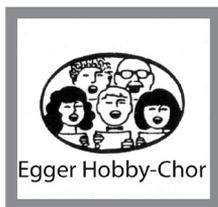
Als neues Mitglied wurde Cornelia Haldemann herzlich willkommen

geheißen, leider mußten auch drei Austritte verzeichnet werden. Im Jahresbericht erinnerte die Präsidentin nochmals an die zahlreichen Aktivitäten und Ereignisse des vergangenen Jahres. Die drei Leiterinnen Marlene Bosshart, Erika Meier und Ramona Veraguth boten wieder viele interessante und abwechslungsreiche Turnstunden. Im Mai machten die Frauen bei regnerischem Wetter einen Maibummel und wanderten in die Thurau, wo ein feiner Brunch genossen wurde. Weiter nahmen sie am Plausch-Programm von „Eschlikon bewegt“ teil, bei welchem einige den Walking-OL absolvierten oder an der Turnstunde in der Halle teilnahmen. Vor den Sommerferien wurde der Vita-Parcours in Fischingen besucht und eine Velotour organisiert, welche zwar für einige Turnerinnen mit einigen „velotechnischen Problemen“ verbunden war. Im August halfen 8 Frauen am Eidg. Schwing- und Älplerfest in Frauenfeld mit, wo sie bei sehr heißem Wetter in einem Getränke- und Esszelt tüchtig anpackten. Bernadette Brüniger war sogar als „Grillmeisterin“ gefordert. Im September führte die Turnfahrt bei schönem Spätsommerwetter nach Elm, wo zwischen einer anstrengenden oder leichteren Wanderung ausgewählt werden konnte. Zum Abschluß des Tages flitzten ein paar Frauen mit dem Trotinett in einer rasanten Fahrt in Tal hinunter, die anderen ließen sich gemächlich mit der Gondel nach Elm fahren. Im Dezember gab es anstelle einer Turnstunde eine romantische Abendwanderung bei Schnee und Kälte und anschließend trafen sich alle in einem Restaurant zu einer feinen Gerstensuppe, wo bei einem lustigen Quiz die Hirnzellen gefordert waren.

Im Februar fuhren acht Frauen (einige mit Ihren Ehemännern) nach Wildhaus-Oberdorf, wo sie unter kundiger Anleitung eines Führers eine 4-stündige Schneeschuhwanderung machten. Leider hatte es teilweise etwas wenig Schnee, was aber mit einem strahlend blauen Himmer wieder wettgemacht wurde. Zum Abschluß des Vereinsjahres gab es eine spezielle Turnstunde mit einer langjährigen und erfahrenen Gast-Leiterin, sowie an einem schönen Mittwochabend im März eine Walking-Tour.

Obwohl die von der Kassierin Susanne Thalmann sorgfältig geführte Jahresrechnung mit einem kleinen Verlust abschloss, wurde diese einstimmig genehmigt. Nun konnte die Präsidentin zu den Wahlen schreiten. Mit großer Freude teilte sie mit, dass sich alle Vorstandsfrauen nochmals für zwei Jahre zur Verfügung stellen, was mit großem Applaus zur Kenntnis genommen wurde, ist dies doch heute keine Selbstverständlichkeit mehr, dass sich Mitglieder in der Freizeit mit so viel Elan und guten Ideen für einen Verein einsetzen. Weiter wurde das Jahresprogramm 2011 präsentiert, welches erneut abwechslungsreiche Aktivitäten verspricht.

Ein Höhepunkt der Generalversammlung waren die Ehrungen. Erika Meier konnte das 10-Jahr-Jubiläum als Vizeleitern feiern und durfte ein schönes Präsent entgegennehmen. Als besonders fleißige Turnerinnen wurden 3 Turnerinnen ausgezeichnet. Marlene Bosshart fehlte kein einziges Mal! Gaby Schwager und Bernadette waren nur zwei bzw. drei Mal nicht anwesend. Alle drei Geehrten durften für ihren tollen Einsatz ein schönes Geschenk in Empfang nehmen. Nach einem Dank unserer Leiterin Marlene Bosshart für fleißiges Teilnehmen an den Turnstunden konnte die GV nach einer Stunde geschlossen und das gemütliche Zusammensein gepflegt werden



EGGER HOBBY-CHOR

Bericht Jahresversammlung 2010

Richard Schellenbaum

Auch der Egger Hobby-Chor fiebert dem Thurgauer Gesangfest entgegen

An der Jahresversammlung des Egger Hobby-Chors Wiezikon waren das Thurgauer Gesangfest und die geplante Reise im August für die anwesenden vierzig Sängerinnen und Sänger die Highlights des neuen Jahres.

Die üblichen Geschäfte konnte Präsident Richard Schellenbaum nach einem vorzüglichen Abendessen im Restaurant Hirschen in Wiezikon zügig abwickeln. Die Rückschau auf das verfllossene Jahr mit sieben Auftritten und den üblichen Proben unter dem Dirigenten Thomas Gamper zeigte nur Erfreuliches: Die Kasse stimmt und einem Austritt stehen drei Neueintritte gegenüber. Auch wenn der Altersdurchschnitt mit Jahrgang 1950 nicht gerade auf einen Jugendchor hinweist, kann der Egger Hobby-Chor mit 42 Aktivmitgliedern doch hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Auf dem Jahresprogramm stehen vorläufig zwei Gottesdienstbegleitungen, eine Geburtstagsfeier, eine zweitägige Chorreise, die Durchführung des 1. Augustfestes und als Höhepunkt das Thurgauer Gesangfest vom 24. – 26. Juni in Sirnach. Zum ersten Mal in seiner 27-jährigen Geschichte wird sich der Chor einer Jury stellen und alle sind auf das Resultat sehr gespannt. Mehrere Chormitglieder haben sich erfreulicherweise auch bereits als HelferInnen am Fest zur Verfügung gestellt.



Foto: Dirigent Thomas Gamper erhält eine ganz besondere Uhr

Als Dank für seinen unermüdlichen Einsatz und in der Hoffnung auf weitere Jahre erfolgreichen Wirkens konnte Dirigent Thomas Gamper verpackt in einer alten Munitionskiste eine ganz besondere Uhr, umrahmt von einem Notenschlüssel entgegennehmen.

Unter seiner erfahrenen Leitung wird der Chor weiterhin alle zwei Wochen in den Proben am Donnerstag im Schürli in Wiezikon bemüht sein seine Fähigkeiten zu verbessern. Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Kontakt: Richard Schellenbaum, Fischingerstrasse 6a, Sirnach –
Tel 071 977 1948
richard.schellenbaum@bluewin.ch



SCHÜTZENGESELLSCHAFT EGG-WALLENWIL

Kurt Sprenger

„Saison-Ende 2010“

Mit dem obligatorischen Absenden, der Schützen EGG-WALLENWIL, ging die Schützensaison 2010 zu Ende. Im November traf man sich im Rest. Landhaus Hurnen zur Auszahlung des „Schützen-Lohnes“. Der Saison-Höhepunkt jedes Schützen.

Ein reichbefrachteter Gabentisch wartete darauf „abgeräumt“ zu werden.

Nach einem feinen Nachtessen liess der Präsident die Schiesssaison nochmals durchlaufen, erwähnte wichtiges und erklärte die Resultate.

Jahresmeisterschaft: Sieger: Andreas Pfoster Wallenwil 652 Pt.
2. Rang : Daniel Krützmann 644 Pt.
3. Rang : Hans Pfoster Wallenwil 633Pt.
4. Rang: Eduard Heer Wallenwil 625 Pt.

Die Rangliste sah genau gleich aus wie im vergangenen Jahr. (Nur andere Pt. Zahl)

Insgesamt machten an der Jahresmeisterschaft 13 Schützen mit.

Eine tolle Beteiligung!

Da ja bekanntlich die Schiessanlage in Eschlikon geschlossen wird, orientierte uns der Präsident anschliessend über das weitere Vorgehen, für einen gemeinsamen Schiessbetrieb mit der SG Eschlikon in unserem Hause.

Jahresversammlung vom 19. März 2011

Die Mitglieder des Schützenvereins Egg-Wallenwil versammelten sich im Rest. Hirschen Wiezikon zur ordentlichen Jahresversammlung. Der Präsident konnte 15 Mitglieder begrüßen. Die Traktandenliste wurde genehmigt. Ebenso Zustimmung fand das Protokoll der letzten Jahresversammlung und mit Applaus wurde der Jahresbericht des Präsidenten verdankt. Die Jahresrechnung schliesst mit einem kleinen Gewinn von Fr. 153.-. Die Schiessvorschriften müssen strikte eingehalten werden und es werden in Zukunft noch strengere Kontrollen durchgeführt.

Das Jahresprogramm sieht in diesem Jahr keinen Grossanlass vor. Als Neuerung wird eingeführt, dass in Hurnen nur noch jeweils am Mittwoch-Abend geschossen wird. Darum wird an den Wochenenden in Hurnen kein Schiesslärm zu hören sein.

Obwohl nun beide Vereine gleichzeitig ihre Standübungen durchführen, haben sich die Vereine noch nicht zusammengeschlossen und gehen noch getrennte Wege.

Mit einem Aufruf für eine aktive Teilnahme am Vereinsleben und einem Dank an alle Helfer schloss der Präsident die Versammlung.



MÄNNERCHOR EGG–OBERWANGEN

Jahresrückblick und Vorschau

Josef Götte

8. Oktober, FIGA Fischingen

Trotz unangenehmen Temperaturen sangen wir zur Eröffnung einige Lieder im Freien. Zum Glück konnten wir uns dann im Festzelt bei Wein und einem guten Kaffee etwas aufwärmen. Beim Abbrechen des Festzeltes musste ich dann feststellen, dass da eher jüngere Semester am Platz wären. Beim nächsten Mal werde ich mich zum Würste braten melden, die sind leichter zu handhaben als die schweren Holzträger und Zeltplachen.

14. November, Martinsberg Oberwangen

Klein, aber fein, es ist schön in einer vollbesetzten Kirche zu singen. Wir haben da auch schon anderes erlebt.

15. Januar, Unterhaltung in Oberwangen

„Ab, ufs Hörnli“ war das Motto, auch die schönen Tischdekorationen zeigten den Weg dorthin. Herzlichen Dank den Frauen der Trachtengruppe für die gelungenen Kreationen. Auch die „Schiesser Hütte“ auf der Bühne passte dazu.

Der Andrang hat uns etwas überrascht, schnell mussten noch zusätzliche Tische und Stühle organisiert werden, mit etwas Verspätung konnte dann die Unterhaltung starten. Eine wichtige Persönlichkeit zog es zwar vor, den Saal vor Beginn der Unterhaltung zu verlassen, da er keinen reservierten Sitzplatz vorfand und zwei Mal den Platz

wechsellern musste. Wir bedauern das und müssen unser Reservations-system überdenken.

Zusammen mit der „Trachtengruppe Tannzapfenland“, dem Kinderjodelchor unter der Leitung von Irma Schatt und der Theatergruppe Egg mit ihren Sketchs wurde es ein gelungener Abend. Unser Präsident Erwin Knüsel wurde zwar durch technische Probleme mit dem Mikrofon etwas irritiert, Sandra Wiedmer, die sich nur auf ihr Mundwerk verliess, war da besser dran. Wie schon in Weinfeldern wurde der noch von Hansruedi Braun einstudierte „Chäreli Mitrailleur“ ein grosser Erfolg. Während unsere Sängerkompanie unter dem Kommando von Oberst Wagner den „Chäreli Mitrailleur“ sangen stolzierte HD Luzio in Vollpackung mit seinem Geschütz auf und ab. Der Applaus war gross, aber Fredy hatte Mühe, seine Kanone unter Zeitdruck für die Zugabe neu zu laden.

Die zusätzlichen Proben zwischen Weihnachten und Neujahr haben sich gelohnt, es war eine Herausforderung für uns, zusammen mit den Frauen und dann auch mit der Solosängerin Maria Brühwiler aufzutreten, wir sind uns das nicht gewohnt. Unsere Dirigentin Leni Lechner war dann am Schluss mit uns einigermassen zufrieden.

5. März, Beerdigung von Hansruedi Braun in der katholischen Kirche in Eschlikon

Ein trauriger Tag für den Männerchor, wir haben einen aktiven Sänger verloren, der immer für den Verein da war. Als Präsident, Kassier, Organisator von Anlässen und Mitwirkender in der Theatergruppe, Hansruedi hatte immer Ideen, die er mit grossem Elan umsetzte. Noch an der Unterhaltung im Januar war er dabei gewesen, stark gezeichnet von seiner langen Krankheit, die ihn nicht mehr loslassen wollte. Hansruedi, wir werden dich nie vergessen.

13. März, Preisjassen in der Mehrzweckhalle Egg

72 Jasser massen sich bei schönstem Wetter beim Schieber, es waren auch schon mehr, einige hat es wohl eher ins Freie gezogen. Den grossen Schinken gewann Hanspeter Schiess, er hat ihn auf dem Heimweg fast erdrückt.

28. Mai, Tannzapfencup Oberwangen

Wir regeln wieder den Verkehr und hoffen auf schönes Wetter wie letztes Jahr.

26. Juni, Kantonales Sängersfest in Sirnach

Ein grosser Anlass ganz in der Nähe, den man nicht verpassen sollte. Wir studieren zwei Lieder ein, wobei uns eines noch etwas Mühe bereitet.

Herbst 2011, Planung läuft, nichts Konkretes.



Neues vom Verein Hofladä im Steibruch

Marion Erne

Seit den letzten Egger-Nachrichten hat sich bei uns im Hofladä und im Verein einiges getan: Auf dem Hof leben nun zusätzlich zu all den anderen Tieren noch etliche Ziegen und Zwergziegen. Coleen, das kleine weisse Geisslein, darf sogar in der Küche der Familie Appert gross werden und springt Kilian auf Schritt und Tritt hinter her.

Im Hofladä blicken wir auf ein gutes Jahr zurück. Der einzige Wermutstropfen war der fast nicht enden wollende Regen am Sommerfest.

Das tat aber der guten Laune und dem schönen Anlass keinen Abbruch und die Festwirtschaft wurde kurzerhand ins Tenn verlegt. Ein besonderes Erlebnis war der erstmalig, aber sicher nicht letztmalig durchgeführte Sauerkrautkurs. "Sauer macht lustig" trifft auf diesen Kurs tatsächlich zu. Es war schön, gemeinsam eine anstrengende Arbeit zu verrichten, um dann am Schluss feinstes Sauerkraut für den Winter zu haben.

Im Vorstand unseres Vereins gab es einen Wechsel: zwei Gründungsmitglieder sind aus zeitlichen bzw. gesundheitlichen Gründen zurückgetreten, stehen uns aber mit ihrem Rat weiterhin zur Verfügung. Zu unserer Freude konnten wir eine aktive Sirnacherin zur Mitarbeit gewinnen, die den Vorstand seit letztem Herbst als Aktuarin verstärkt.

Unsere diesjährige Mitgliederversammlung findet am 13. Mai um 20.00 Uhr im Restaurant Hirschen statt. Gäste sind herzlich willkommen. Anliegen unseres Vereines ist es, mehreren Produzenten an einem Ort einen Direktverkauf zu ermöglichen, um die Bauern in unserer Region zu unterstützen und den Zwischenhandel und lange Transportwege zu vermeiden. Dies funktioniert nur dank viel ehrenamtlicher Arbeit im Hofladä. Wir können zum Glück auf aktive Mitglieder zählen, freuen uns aber auch über neue!

Zum Schluss möchten wir alle Leserinnen und Leser der Egger-Nachrichten recht herzliche zum Besuch des Sommerfestes einladen. Dieser Anlass bietet für Gross und Klein etwas: Die Kinder werden von Kilian Appert über den Hof geführt (die Erwachsenen dürfen natürlich mit) und es gibt wieder einen Kindermalwettbewerb. Für die Grossen gibt es Alphornbläser mit Fahنشwinger, ein grosses Marktangebot und natürlich eine Festwirtschaft mit einem feinen Mittagessen und Kuchenbuffet.

Das Sommerfest findet (bei jeder Witterung) am Samstag 2. Juli 2010 ab 9.00 bis 15.00 Uhr statt – wir freuen uns über viele Besucher!

Hier nochmals die wichtigsten Angaben zum Hofladä im Steibruch:
Öffnungszeiten:

- Mittwoch: 14.00 bis 18.30 Uhr (mit Dinkelbrot aus dem Steinofen)
- Samstag: 9.00 bis 14.00 Uhr (mit einem grossen Frischprodukteangebot)

Täglich gibt es frische Milch direkt im Stall zwischen 7.00 und 8.00 Uhr und zwischen 18.00 und 18.30 Uhr (Bitte eigene Flaschen/Kesseli mitbringen).

Bestellung des Wochenmails mit den aktuellen Frischprodukten vom Samstag: bitte Mail an marionerne@gmx.ch senden.



Musikschule Hinterthurgau

Aktuelles von der MSHTG

Daniel Kamm

Beratungstag der Musikschule Hinterthurgau am Samstag 7. Mai 2011

Derr diesjährige Beratungstag der MSHTG findet am Samstag 7. Mai am Morgen von 9.00 – 12.00 Uhr und am Nachmittag von 14.00 – 17.00 Uhr in den Räumen der Oberstufe Grünau in Sirnach statt. Die anwesenden Musiklehrer und Lehrerinnen beraten Sie gerne zu all unseren Angeboten und Kursen. In der Aula finden während des ganzen Tages im Viertelstundentakt kleine Konzerte statt. Welcher Lehrer (für welches Instrument) wann anwesend sein wird, ist im Internet auf der Homepage der MSHTG unter www.mshtg.ch ersichtlich. Dort ist auch das oben erwähnte Rahmenprogramm aufgeschaltet. Im Musikschulcafe gibt es zwischendurch etwas zu essen und zu trinken.

Natürlich finden wieder rund um den Beratungstag verschiedene Schnupperstunden und Konzerte statt:

- Schnupperstunde Star Kids Chor (für Jugendliche ab 4. Klasse): Samstag 28.5.11, 10.00 Uhr, Oberstufe Grünau, Sirnach. Flyer/Anmeldeformulare sind am Beratungstag oder unter www.mshtg.ch erhältlich. Die Schnupperstunde ist gratis!
- Schnupperstunden Tanzabteilung: Samstag 28.5.2011, Tanzraum Schulhaus Silberweide, Sirnach
 - 9.15 Uhr Kindertanz (5 – 7 Jahre)
 - 10.15 Uhr Ballett (8 – 10 Jahre)
 - 11.15 Uhr Hiphop (ab 9 Jahren)
 Flyer/Anmeldeformulare sind am Beratungstag oder unter www.mshtg.ch erhältlich. Die Schnupperstunden sind gratis!
- 2. Mostindien Music-Day: Samstag 25. Juni 2011 im Tobelacker Braunau. Ein lockerer Konzernachmittag (und Abend) für jung und alt, openair auf dem Bauernhof der Familie Felix in Braunau. Es treten verschiedene Ensemble und Bands der MSHTG aber auch Musiklehrer der MSHTG mit ihren Formationen auf. Der Flyer dazu ist am Beratungstag oder unter www.mshtg.ch erhältlich.

Die MSHTG und alle Ihre Musiklehrer und Mitarbeiter freuen sich auf Ihren Besuch, sei es am Beratungstag oder an einem nachfolgenden Anlass.



Tobelacker Braunau
 16.00 - 22.00 Uhr
 mit Ensembles, Bands, Verpflegung ...
 Kollekte



HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE!

Heinrich Keller

Max Schächli - Thalmann

Am vergangenen 24. Januar konnte Max seinen 85. Geburtstag feiern.

Seine ersten Lebensjahre verbrachte Max in Horgen, wo sein Vater mit seinem Bruder einen Pferdehandel betrieben. Nachdem die Familie nach Ziegelbrücke übersiedelte, besuchte er die Primar- und Sekundarschule in Niederurnen. Am neuen Wohnort betrieb sein Vater einen Heu- Stroh- und Pferdehandel. Hier muss auch seine Liebe zu Tieren erwacht sein, wollte er doch nach der Schulzeit Tierpfleger in einem Zoo werden. Leider konnte aber keine Lehrstelle gefunden werden.

In der Zeit des 2. Weltkrieges waren viele Väter im Militärdienst, so dass immer Hilfskräfte auf die landwirtschaftlichen Betriebe gesucht wurden. So war er auf verschiedenen Betrieben ein geschätzter Helfer wenn Not am Manne war. Dies zeigen auch die noch vorhandenen Zeugnisse.

Nach seiner Heirat übernahm er den Betrieb seines Schwiegervaters in Horben, den er schon vor längerer Zeit seinem Sohn übergeben konnte. Dass er aus gesundheitlichen Gründen auf das Autofahren verzichten muss, bereitet ihm schon einigen Kummer. Dank seinem Elektrofahrzeug besitzt er immer noch eine gewisse Mobilität, da sein „Gehwerk“ (wie er sagt) nicht mehr gut ist, ist er auf ein drittes Bein (Stock) angewiesen.

Die Egger Nachrichten wünschen alles Gute für die Zukunft und dass sein Wunsch, in 2 Jahren die diamantene Hochzeit zu erleben, in Erfüllung geht.

		<p>Club junger Familien Sirnach Katholische Frauengemeinschaft Sirnach/Eschlikon</p>
---	---	---

Aus dem Jahresprogramm 2010/2011

<p>Club junger Familien www.cjf-sirnach.ch</p>	<p>Katholische Frauengemeinschaft Sirnach/Eschlikon www.kath-kg-sirnach.ch</p>
Mai 2011	
	<p>Dienstag, 24. Mai Jahresausflug Klosterkirche Muri</p>
Juni 2011	
	<p>Donnerstag, 23. Dezember Fronleichnam</p>
August 2011	
	<p>Mittwoch, 24. August 17:00 Uhr Abendwanderung: Barfussweg Wuppenau</p>
September/Oktober 2011	
	<p>Donnerstag 1. September 9:00 Uhr Eucharistiefeier der FG Anschliessend laden wir Sie herzlich ein zum Kaffeetreff im Pfarreiheim</p>
	<p>Donnerstag 22. bis Sonntag 25. Sept. Auf dem Pilgerweg von Fribourg nach Genf Infos an der JV</p>

	<p>TKF Dienstag 4. Oktober 9:00-11.00 Uhr Frauezmorge „Eine Frau ist eine Frau“ Greuterhof Islikon Referentin: Hanna Scheuring, Zürich, Schauspielerin Anmeldung erforderlich: sekretariat@tkf.ch</p>
	<p>Donnerstag 27. Oktober 14:00 Uhr Betriebsbesichtigung der Firma Rausch, Kreuzlingen Teilnehmerzahl beschränkt Anmeldungen bis 20.Oktober Bei Susanna Blickenstorfer Tel. 071 966 11 65</p>
November 2011	
<p>Donnerstag 3. Nov. 20:00 Uhr Vortrag „Tipps zur Stressbewältigung im Alltag und fürs Lernen“ Denise Bitterlin, Kinesiologin, ganzheitliche Gesundheitsberaterin im kath. Pfarreiheim</p>	<p>10. November, 19:00 Uhr Lesung mit Martha Stadlmaier, musikalisch umrahmt im Pfarreiheim</p>
Regelmässige Veranstaltungen	
<p>Nordic-Walking Lauftreff Jeden Mittwochabend - Zeit und Ort individuell Anmeldung und weitere Auskünfte erteilen Doris Kaufmann 071 966 52 62 Michaela Mielsch 071 966 11 59</p>	<p>Arbeitsnachmittag für die Missionen 1. Mo im Monat, 14-16 Uhr im Vikariat Französisch-Konversation 1. Mo im Monat, 20:00 Uhr im Pfarreiheim Eucharistiefeyer der FG 1. Donnerstag im Monat 9:00 Uhr in der Pfarrkirche</p>

SeniorInnen-Treffen

2. Mittwoch im Monat ab 14:00 Uhr
im Pfarreiheim Sirnach

1. Mittwoch im Monat ab 14:00 Uhr
im Pfarreiheim Eschlikon

Montagswanderungen

1. Montag im Monat, 13:30 Uhr beim
Bahnhof Sirnach

